

Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Druck u. Verlag: VERLAGS-ANSTALT F. X. RUEGENBERG OLPE
Anzeigen-Grundpreise: Im Anzeigenteil 8 Pfg. für 1 mm
Höhe in der Kleinspalte (22 mm breit); im Textteil 50 Pfg. für
1 mm Höhe in der Textspalte (22 mm breit). Man fordere Preis-
liste Nr. 4. Bei Abrechnung oder in Konkursfällen wird
jeder Rabatt hinfällig. Gerichtsstand ist Olpe i. Westf.

TAGESZEITUNG
für Politik, Unterhaltung und Belehrung

Verantwortlicher Schriftleiter: PAUL ROBERT ROEDER OLPE
Das „S. V.“ erscheint täglich (außer sonntags). Monatlicher Be-
zugspreis: DM 3,50 einschließlich Zustellgeld, bei Postbezieher
DM 3,54 incl. Postbestellgebühren, bei Abholung in unserer
Geschäftsstelle DM 3,—. Geschäftsstelle: Olpe, Frankfurter
Straße 16, Fernruf 241 und 242. Verlagspostamt: Olpe i. Westf.

119. Jahrgang — Nr. 127

Donnerstag, den 3. Juni 1954

Einzelverkaufspreis 15 Pf

Feuerstrahl von hundert Meter Höhe

Munitionslager bei Saigon explodiert

Decken eingestürzt und Dächer abgedeckt

Saigon (AFP). Saigon wurde gestern morgen von drei schweren Explosionen in einem der größten Munitionslager Indochinas erschüttert. Nach amtlicher französischer Darstellung wurde etwa ein Zehntel der Munitionsvorräte vernichtet. Mehrere Menschen sollen ums Leben gekommen und etwa zehn verletzt worden sein. Es ist noch nicht bekannt, ob die Explosion in dem Lager des Vorortes Putho auf Sabotageakte der Vietminh oder auf ein Unglück zurückzuführen sind.

Bei stärkster Explosion schoß ein Feuerstrahl etwa einhundert Meter in die Höhe. In Saigon gingen zahlreiche Fensterscheiben in Trümmer. Decken stürzten ein und Dächer wurden abgedeckt. Die beiden größten Explosionen wurden im Laufe des gestrigen Nachmittags abgesondert.

Französische Unionsstreitkräfte haben in der Nacht zum Mittwoch den Stützpunkt Donetakat am Mekong in Südlas aufgegeben. Der Stützpunkt liegt 40 Kilometer südlich von Pakse. Vietminh-Truppen hatten ihn zwei Wochen lang angegriffen.

USA-Techniker zurückgezogen

Die USA haben begonnen, ihre Techniker aus Indochina zurückzuziehen. Die USA hatten im März auf französisches Ersuchen etwa 200 Flugzeugtechniker nach Indochina geschickt.

Besuche in Bonn

Bonn. (dpa) Das Programm des Bundeskanzlers sieht in diesem Jahr keine größeren Auslandsreisen mehr vor. Dagegen haben sich beim Kanzler ausländische Gäste angesagt. Als erster wird der griechische Ministerpräsident Papagos Ende

Juni erwartet. Auch der türkische Ministerpräsident Menderes will den Besuch Adenauers in der Türkei erwidern.

Auch der Bundespräsident wird einige Gäste in Bonn haben. Prinzessin Margaret Rose, die Schwester der englischen Königin, kommt zu einem kurzen Besuch nach Deutschland, hält sich aber nur zwei Stunden in Bonn auf, wo Heuß ihr zu Ehren ein Galadiner gibt. Ferner ist Kaiser Haile Selassie von Abessinien eingeladen.



JÄNICKE IN ROM

Dr. Wolfgang Jänicke, der erste deutsche Botschafter beim Heiligen Stuhl seit dem zweiten Weltkrieg, traf mit seiner Gattin aus Mailand in Rom ein. Unser Bild zeigt Dr. Jänicke und Gattin bei der Begrüßung durch Monsignore Wülstberg vom päpstlichen Staatssekretariat.

Blank wartet auf Rekruten

Stärke des deutschen Kontingents: 500 000 Mann — Universitätsstudium für Offiziere

Bonn. (dpa). Der erste deutsche Rekrut wird wahrscheinlich im Herbst 1955 einrücken, erklärte der Sicherheitsbeauftragte der Bundesrepublik, Blank, gestern. Er sei überzeugt, daß der EVG-Vertrag bis zum Herbst dieses Jahres von allen Vertragspartnern ratifiziert werde. Bis zur Einberufung der ersten Rekruten für das deutsche EVG-Kontingente würden dann noch rund zwölf bis dreizehn Monate vergehen.

Blank stellte fest, daß seine Dienststelle alle planenden Vorbereitungsarbeiten abgeschlossen habe, die nach dem EVG-

Vertrag zu treffen seien. Die Stärke des künftigen deutschen Kontingents, das sich aus zwölf Divisionen und den dazugehörigen Unterstützungsverbänden zusammensetzen wird, schätzte der Sicherheitsbeauftragte auf etwa 500 000 Mann, von denen rund 360 000 auf das Heer und die Unterstützungsverbände, 80 000 auf die Luftwaffe und 25 000 auf die Marine entfallen würden.

Die Luftwaffe habe in erster Linie die Aufgabe, mit den Landverbänden zusammenzuwirken. Da ungefähr vier bis fünf Jahre erforderlich seien, bis eine eigene deutsche Flugzeugproduktion anlaufen könne, müßten die Flugzeuge zunächst von den verbündeten Mächten geliefert werden. Außerdem sei eine alliierte Ausbildungshilfe erforderlich. Hauptaufgabe der Marine sei es, die Flanke des Landheeres an der Ostsee abzusichern.

Zur Offiziersausbildung sagte Blank, daß während der Ausbildungszeit ein mehrmonatiges Universitätsstudium vorgesehen sei, um neben der militärischen auch die geistig-wissenschaftliche Ausbildung zu vertiefen. Die Uniformen für alle EVG-Kontingente würden einheitlich sein und etwa denen der englischen und amerikanischen Streitkräfte entsprechen.

Sowjetzonalen Vorwürfe

Berlin. (dpa) Die Sowjetzonen-Agentur ADN beschuldigte gestern die Bundesregierung, die Aufnahme des fahrplanmäßigen Schnellverkehrs von Stockholm über Saßnitz nach München „sabotiert zu haben“. Die Sowjetzonenregierung weist darauf hin, daß diese Behinderung auch dazu angetan sei, den reibungslosen Verlauf des Evangelischen Kirchentages in Leipzig zu beeinträchtigen.

Protest gegen Diätenerhöhung

London. (Korr.) Der konservative britische Abgeordnete Sir John Mellor ist gestern aus Protest gegen die Erhöhung der Abgeordnetendiäten aus der konservativen Fraktion ausgetreten. Die Mehrheit der Konservativen hatte sich für die Erhöhung eingesetzt. Mellor will in Zukunft als „unabhängiger Konservativer“ auftreten.

Paris zur Saar-Verhandlung

Paris. (Korr.) „Die Verständigungsformel über die Saar macht Fortschritte“, erklärte gestern der amtliche Sprecher des französischen Außenministeriums. Ganz allgemein könne man sagen, daß sich der Kontakt zwischen Adenauer und Teilgen in Straßburg, obwohl er persönlicher Natur gewesen sei, als nützlich erwiesen habe.

Irlands neuer Ministerpräsident

London. (Korr.) Der Führer der irischen Fine-Gael-Partei, der 63jährige John Costello, wurde gestern vom

„Umgruppierungszonen“ festgelegt

Einvernehmen über Teilung Vietnams

Oberkommandos sollen Einzelheiten ausarbeiten

Genf (Korr.). Die Vertreter der Oberkommandos der beiden in Indochina kämpfenden Parteien sollen gestern nachmittag in Genf in gewissem Umfang ein Einvernehmen über die Abgrenzung der sogenannten Umgruppierungszonen erzielt haben, in denen die Truppen bei einem Waffenstillstand zusammengezogen werden sollen. Wie in Genf verlautet, ist beschlossen worden, diese Frage den beiden Oberkommandos in Indochina zur weiteren Bearbeitung zu überweisen.

Die Besprechungen der Militärs fanden parallel zu der Geheimkonferenz der neun Delegationen über die Kontrolle eines Waffenstillstandes in Indochina statt. Bisher sind folgende Vorschläge über die Zusammensetzung einer Überwachungskommission in Genf bekanntgeworden.

1. Indien, Pakistan, Tschechoslowakei und Polen. Der Vorschlag wurde von den Russen unterbreitet, aber vom amerikanischen Staatssekretär Bedell Smith sofort abgelehnt.

2. Sowjetunion, Großbritannien, Schweden oder Schweiz. Dieser Plan wird bald zugeschrieben.

3. Indien, Pakistan, Burma, Ceylon und Indonesien. Dieser Plan wird aus den Bemühungen des britischen Außenministers Eden abgeleitet. Die Bemühungen der Westmächte um ein Kompromiß sollen sich in dieser Richtung bewegen.

4. Indien allein. Eine derartige Anregung soll von Eden und dem chinesischen Außenminister Chou en Lai diskutiert worden sein.

Lustlose Debatte in Paris

Paris. (Korr.) Die Indochinadebatte in der französischen Nationalversammlung schleifte sich gestern ermüdend hin. Sie dauerte nicht einmal drei Stunden und wurde dann auf Dienstag nächster Woche vertagt. Erst nach ihrer Wiederaufnahme nach Pfingsten wird die Indochinadebatte wahrscheinlich dramatischen Charakter annehmen.

Während der Debatte war der Platz zur Linken Laniels leer. Er ist dem Staatssekretär für Indochina vorbehalten. Der Gaullist Schmittlein hatte diesen Posten wenige Stunden nach seiner Ernennung wieder zur Verfügung gestellt.

Bluttag betrunkenen Tommies

In Wien einen Österreicher getötet und fünf Personen verletzt

Wien. (Reuter) Zwei britische Soldaten, die offenbar betrunken waren, erschossen in der Nacht zum Mittwoch im britischen Sektor Wiens einen Österreicher und verwundeten fünf Personen, darunter einen britischen Militärpolizisten. Der britische Botschafter in Österreich, Wallinger, suchte gestern vormittag Bundeskanzler Raab auf und sprach ihm sein Bedauern über den Zwischenfall aus.

Die beiden Soldaten hatten sich unrechtmäßig zwei Gewehre und Munition beschafft. Nachdem sie einen britischen Militärpolizisten, der sie verhaften wollte, niedergeschossen hatten, verwundeten sie im Stadtteil Hietzing einen Straßenbahnfahrer und schossen auf ein vorüberfahrendes Auto, dessen Fahrer sie töteten und den Belfahrer verwundeten. Sie versuchten dann, durch Schüsse ein anderes Auto aufzuhalten und drangen schließlich in ein Haus ein, wo sie durch Schüsse und Bajonetttiche zwei Hausbewohner

verletzten. Erst dann konnten sie von der Polizei überwältigt und der britischen Militärpolizei übergeben werden.

Wie wird das Wetter?

Langsame Wetterbesserung

Das bisher wetterbestimmende Gewittertief über Westdeutschland füllt sich auf, so daß die Schauerbildung nachläßt.

Vorhersage für Donnerstag: Schwache Winde aus wechselnden Richtungen. Etwas häufiger aufsteigende Bewölkung als bisher. Nur noch gelegentliche Schauer. Tagestemperaturen allmählich ansteigend. Höchstwerte um 18 Grad.

Weitere Aussichten: Weitere allmähliche Wetterbesserung und Erwärmung.



Die lieben Landsleute



... zu Besuch in Venedig:

„Einmal am Rhei-iiin...! Alles schunkeln...“

350-Meter-Sturz überlebt

Königin als Hochzeitgast — Neue Polizeipräsidenten

Einen 350-Meter-Sturz überlebt hat der USA-Soldat George Angus bei der Besteigung des Mount McKinley in Alaska. Einer seiner Kameraden wurde bei dem Absturz getötet.

Die jüngste Braut, die seit 50 Jahren in der Londoner Westminsterabtei getraut wurde, ist die 18 Jahre alte Frances Roche, die den 30 Jahre alten Lord Althorp heiratete. Die Königin war unter den Hochzeitgästen in der Kirche.

Zum Polizeipräsidenten von Dortmund wurde der bisherige Chef der Dortmunder Polizei, Kanig, ernannt. Polizeidirektor in Münster wurde der bisherige Beigeordnete in Datteln, Dr. Heim.

Die Sperrzone an der Ostseeküste, die von der Sowjetzonen-Regierung am 1. Juli 1952 verhängt worden war, ist aufgehoben worden.

Der Stadtrat der walisischen Stadt Gallaiger hat den örtlichen Luftschutzorganisationen jede Tätigkeit untersagt. Wegen des Wassermangels sind in Kopenhagen einschneidende Einschränkungen vorgenommen worden. Selbst die Wäsche darf nicht mehr unter dem geöffneten Wasserhahn gespült werden.

Paul Schröder, der zwölf Jahre alte Junge, der seit zehn Jahren in Kopenhagen bei einer dänischen Pflegemutter lebte und jetzt auf Grund einer Entscheidung des höchsten dänischen Gerichts zu seiner Mutter nach Bremerhaven zurückkehren soll, wird Pfingsten nach Deutschland reisen. Seine bisherige Pflegemutter

will ihn begleiten, um ihm den Übergang in die neue Umgebung zu erleichtern.

Der erste Tag der Visumfreiheit für Dänemark brachte lediglich einen normalen Grenzverkehr.

Bundestagspräsident Ehlers traf in Oslo ein, um an einem dänisch-nordischen Kirchentreffen teilzunehmen.

Bundespräsident Heuß traf gestern in Lübeck ein, um an den Nordischen Tagen teilzunehmen.

Churchill beklagt den Verlust eines seiner vier schwarzen Lieblingschwäne, der ihm davongeflogen ist.

Außenminister Dulles wurde zum Ehren-doktor der New Yorker Columbia-Universität ernannt.

Der USA-Senat stimmte einer Gesetzesvorlage zu, die die Bereitstellung von 1,28 Millionen Mark zum Bau eines neuen deutschen Botschaftsgebäudes in Washington vorsieht.

Acht Soldaten kamen ums Leben beim Absturz eines Militärflugzeugs in der Nähe des USA-Flugplatzes Duluth in Minnesota.

60 Fleischer sind zusammen mit ihren Familienangehörigen nach Westberlin geflohen, um ihrer Festnahme zu entgehen.

Der USA-Atomwissenschaftler Oppenheimer darf nach einer Entscheidung des Sondersicherheitsausschusses der Atomenergie-Kommission nicht wieder zu Arbeiten in Atomproblemen zugelassen werden.

Divisionen für wen?

O.H.D. Der vietnamesische Generalstabschef Nguyen Van Hinh hat dieser Tage bei einer Truppenparade erklärt, Vietnam werde bis Ende des Jahres zahlreiche Divisionen aufstellen, die sich ausschließlich aus einheimischen Soldaten zusammensetzen würden. Wir schätzen, daß Ho tchi Minh diese Nachricht mit Vergnügen aufgenommen haben wird, denn die Ausbildung der Vietnamesen durch die Instrukteure der Franzosen und Bao Dais entbehrt ihm der Mühe, diese Arbeit selbst zu übernehmen. Tatsache ist, daß nicht nur die Vietminh den französischen Kolonialismus wie die Pest hassen, sondern auch in Kreisen der Vietnamesen hört man im allgemeinen wenig schmeichelehafte Urteile über die Landesherren. Wenn also die neuen Truppenkontingente auf die Dauer zufallen werden, ist zumindest fraglich.

Die antifranzösische Stimmung in Vietnam wird sich in diesen Tagen noch mehr verstärken, da gegenwärtig in Genf die Vertreter Frankreichs und des Vietminh über die „Umgruppierungszonen“ für die Streitkräfte, zu Deutsch also: über die Teilung Indochinas, verhandeln. Die Vertreter Bao Dais haben gleich zu Beginn der Konferenz mit aller Entschiedenheit erklärt, daß sie einer Teilung ihres Landes unter keinen Umständen zustimmen würden. Jetzt ist es so weit, daß Frankreich keinen anderen Ausweg mehr sieht als einer „Umgruppierung“ zuzustimmen, um endlich den langersehnten Waffenstillstand zu erhalten. Die Anhänger Bao Dais sind also von Bidault gezwungen worden, ihm im Stiche gelassen worden. Daß dies in Vietnam sehr bittere Gefühle hervorgerufen wird, dürfte außer Zweifel stehen.

Die Franzosen kämpfen in Genf jetzt nur noch darum, daß nicht auch Laos und Kambodscha „umgruppiert“ werden. Der Vietminh hat aber diese Forderung mit allem Nachdruck gestellt, so daß Bidault schließlich auch in diesen sauren Apfel beißen mußte. Der französische Außenminister hat das Unglück, zu Hause ein Parlament zu haben, das nunmehr mit aller Macht auf die Beendigung des Indochina-Abenteuers drängt. Man darf nicht vergessen, daß Frankreich bei Dien Bien Phu seine besten Einheiten an Fallschirmjägern und Fremdenlegionären verloren hat. Allein die Verluste in den vergangenen paar Monaten betrugen über 20 000 Mann Elite-Truppen, darunter 2500 Offiziere und Unteroffiziere.

Die Lage Frankreichs in Indochina ist um so ernster, als große Teile Vietnams bereits heute von den Vietminh durchsetzt sind. Von den 6500 Gemeinden des Deltas des Roten Flusses werden über 3000 von den Parteigängern Ho tchi Minhs kontrolliert, 2000 halten es am Tag mit Bao Dai, nachts, wenn der Vietminh „umgeht“, mit den Kommunisten. Wenn diese mehr oder minder stille Unterstützung des Vietminh durch die Bevölkerung nicht wäre, hätte Ho tchi Minh schon längst seinen Kampf einstellen müssen, denn seine Truppen leben ausschließlich aus dem Land. Die Herrschaft der Franzosen ist lediglich noch in den großen Städten, so in Hanoi, Haiphong und Saigon, gesichert. Das Land darum herum gehört den Kommunisten.

Man wird unter diesen Umständen begreifen, weshalb wir der Rekrutierung einer vietnamesischen Armee mit einiger Skepsis gegenüberstehen. Es ist leicht möglich, daß diese Soldaten Bao Dais im gegebenen Augenblick die Waffen umkehren und zu den Vietminh überlaufen, wie es kürzlich einige vietnamesische Bataillone getan haben. Der französische Generalstabschef Ely, der letzte Woche aus Hanoi zurückgekehrt ist, hat mitgeteilt, daß ganze Dörfer in Vietnam zu den Kommunisten übertraten, wenn sich nur ein Vietminh-Verband in der Nähe zeigt. Die Franzosen mögen deshalb weitere Truppen nach Indochina schicken und vorzeitig die zweite Hälfte des Jahrgangs 1954 einziehen. An dem Erfolg der Maßnahme zweifeln wir jedoch, denn in Vietnam ist kein lokaler Aufstand, sondern eine Revolution im Gange.

Nach hitzigen Konferenzen und Debatten:

Mit Russen und Chinesen in Genf

Chinesen und Vietminhs trinken Limonade — Sowjets bevorzugen scharfe Getränke des Westens

Tagsüber gibt es viel Haß und Streit in Genf, aber nach Sonnenuntergang sind alle die besten Freunde. Wenn die Nordkoreaner nicht ihren (aus Reis gebrannten) Wodka anbieten, dann servieren die Chinesen ihren chinesischen Sekt (ebenfalls aus Reis) oder die Vietminh schenken den seltsam schmeckenden starken Sake aus, der natürlich auch aus Reis gemacht wird. Die Sowjetdelegation wohnt in einem Hotel, dessen Besitzer unter größten Schwierigkeiten 200 Flaschen echten russischen Wodkas importiert hat. Nicht eine davon hat er bis jetzt zu entkorken brauchen. Die Russen haben an den scharfen Sachen des Westens Gefallen gefunden, und ein anständiger Whisky geht ihnen über alles.

Nur wenn sie Gäste haben, schenken sie ihren mitgebrachten Wodka aus, und sie tun das mit der gleichen verdrossenen Miene, wie man sie bei Schotten sieht, wenn sie ihre Nationaltänze vorführen müssen, um anschließend den Rundfunkempfänger wieder auf Jazz zu schalten.

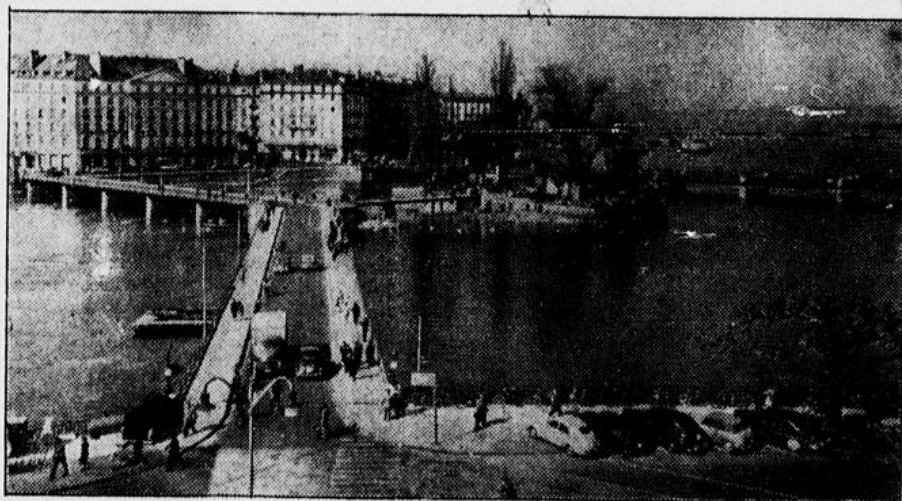
Tanzmädchen aus Deutschland

Doch die Chinesen und Vietminhs halten sich am liebsten an Zitronenlimonade. In dem populärsten Genfer Nachtclub sitzen sie Abend für Abend, oft bis drei Uhr früh, sehen den Tanzpaaren zu und bestellen eine Limonade nach der anderen. Sie amüsieren sich königlich, wenn das Kabarett-Ensemble einen Sketch über die Konferenz vorführt. Der französische Delegierte darin ist ein nervöser Mann, dem grundsätzlich alles schief geht. Doch die Chinesen lachen auch, wenn ihr

„Delegierter“ auf den Brettern erscheint, dargestellt von einer sparsam bekleideten jungen Dame. Auch die Briten besuchen häufig diesen Nachtclub; aber sie vergnügen sich steif und würdig, schieben mit den aus Deutschland importierten Tanzmädchen übers Parkett und finden offenbar alles müde und todlangweilig.

Schweigsames „Pressebüro“

Natürlich haben die asiatischen Neulinge auf westlichen Konferenzen noch viel zu lernen. So befolgen sie z. B. die von den Russen schon längst aufgegebene Taktik, wöchentlich das Hotel zu wechseln. Man kann sie deshalb schwer finden, besonders die Herren Wang und Wong, deren Aufgabe es ist, die Presse über Rotchina zu informieren. Zu ihnen kann jeder Journalist kommen und Fragen stellen, die jedoch nie beantwortet werden.



Genf — gesehen durch das Fenster des Pressehauses, des Hauptquartiers der internationalen Presse während der Ostasien-Konferenz. Linker Hand die Desbergues-Brücke, in der Mitte die Ile de Rousseau und rechts die Montblanc-Brücke

Italiens Monarchisten gespalten

Achille Lauro bildet eine neue Monarchistenpartei

Rom. (Korr.) Die italienische Monarchistische Partei wurde durch den Austritt des Gründers und Führers der Partei, Achille Lauro, und die Gründung einer „Monarchistischen Volkspartei“ (PPM) gespalten. Lauro, Oberbürgermeister von Neapel, Reeder und Multimillionär, hat vorläufig die Führung der neuen Partei übernommen. Nach seiner Mitteilung werden sich ihm mehrere monarchistische Parlamentsabgeordnete anschließen.

Lauros Schritt soll auf parteiinterne Differenzen mit dem stellvertretenden Parteisekretär Covelli, aber auch auf politische Meinungsverschiedenheiten zurückzuführen sein. Die Gruppe Lauro tritt uneingeschränkt für die Europapolitik der Regierung ein. Am Vorabend der Kammerdebatte über die Ratifizierung des EVG-Vertrags könnte die Spaltung der Monarchisten nach Ansicht politischer Beobachter deshalb von großer Bedeutung sein.

Von kommunistischer Seite wird Lauro bereits vorgeworfen, er habe sich „kaufen

lassen“. Entgegen einem Versprechen Lauros, die Monarchisten würden das achte Kabinett de Gasperi unterstützen, verursachte die Mehrheit der Monarchisten unter Führung Covellis 1953 den Sturz der Regierung de Gasperi.

Entführung aus Berlin verhindert

Sowjetzonen-Staatssicherheitsdienst beauftragte zwei Strafgefangene

Berlin. (dpa) Der Westberliner Kriminalpolizei gelang es dieser Tage, eine neue Entführung aus Westberlin zu verhindern. Diese Aktion sollte von zwei Strafgefangenen aus Ostberlin ausgeführt werden, deren Haft zu diesem Zweck auf Betreiben des Sowjetzonen-Staatssicherheitsdienstes ausgesetzt worden war. Die finanziellen Mittel für den Menschenraub sollten sich die beiden durch einen Raubüberfall auf einen Juwelier in Berlin-Neukölln (amerikanischer Sektor) beschaffen.

Nachdem einer der beiden, der 25jährige Wolfgang Schlösser, die Westberliner Polizei von dem geplanten Verbrechen unterrichtet hatte, ist es möglich geworden, den 20jährigen Werner Kraft bei dem versuchten Raubüberfall festzunehmen. Kraft hat gestanden, zusammen mit Schlösser vom Staatssicherheitsdienst den Auftrag erhalten zu haben, einen FDJ-Funktionär, der nach Westberlin geflüchtet war, in den Osten zu bringen. Die Entführung sollte mit List und Tücke durchgeführt werden.

Tito in Athen

Athen. (Korr.) Die griechische Hauptstadt Athen bereitete dem jugoslawischen Staatschef Tito, der gestern an Bord des Schulschiffes „Galeb“ zu einem Staatsbesuch in Griechenland eintraf, einen glanzvollen Empfang. Unter dem Salut der Küstenbatterien ging König Paul von Griechenland im Hafen Piräus an Bord der „Galeb“ und begrüßte den Gast. Griechische Kriegsschiffe und Jagdflugzeuge hatten das Schiff in den Hafen geleitet.

Düsenmaschinen donnerten über die Straße vom Hafen Piräus nach Athen, auf der Tito und König Paul in einem offenen Wagen zur griechischen Hauptstadt führten. Die Straße war stark gesichert. Außerdem hatte die Polizei angeordnet, daß die meisten Fenster während der Vorbeifahrt der Wagenkolonne geschlossen bleiben. Im königlichen Schloß in Athen wurde Tito von Königin Friederike empfangen.

Ein wichtiges Thema der geplanten Besprechungen zwischen Tito und der griechischen Regierung wird die Umwandlung des Balkanpaktes (Jugoslawien, Griechenland und Türkei) in einen Militärpakt sein. Der griechische Ministerpräsident Papagos sagte am Dienstag, ein Militärpakt zwischen den drei Staaten würde die gegenwärtige Lücke im Verteidigungssystem der freien Welt schließen. Er teilte mit, daß die Generalstäbe Jugoslawiens, Griechenlands und der Türkei in der Koordinierung ihrer Verteidigungspläne bereits große Fortschritte gemacht hätten.

Briefe an Ho tchi Minh

Freigelassenes französisches Sanitätspersonal bedankt sich

Shanghai. (Reuter) Die 27 Angehörigen des französischen Sanitäts-Personals in Dien Bien Phu, die von den Vietminh freigelassen wurden, haben vor ihrer Abreise an den Vietminh-Führer Ho tchi Minh Dankesschreiben gerichtet. Darin hieß es, nach ihrer Rückkehr in die Heimat würden sie für den Frieden kämpfen. Dies berichtet die Vietminh-Nachrichtagentur.

Der französische Arzt Grovain erklärte darüber hinaus in einem persönlichen Schreiben an Ho tchi Minh: „Ich werde in Frankreich berichten, weshalb das vietnamesische Volk so hartnäckig Krieg führt. Ich werde meine Bekannten veranlassen, sich für die Einstellung dieses sinnlosen und ungerechten Krieges einzusetzen.“ Bei seiner Ankunft in Hanoi sagte Grovain, er sei seit dem Fall von Dien Bien Phu von den Vietminh gut behandelt worden. Während der Belagerung habe er 20 Pfund an Gewicht verloren.

Der Verteidiger von Dien Bien Phu, General de Castries, soll sich in guter gesundheitlicher Verfassung befinden. Ein

freigelassener französischer Sanitätsoffizier berichtete am Dienstag nach seiner Ankunft in Hanoi, dem General sei erlaubt worden, seiner Frau einen langen Brief zu schreiben.

Trauung war ungültig

Toulouse. (KNA) In Toulouse wurde eine Mitteilung des Kardinals Saliège veröffentlicht, nach der die von den Artisten Rogers und Berty auf dem Drahtseil geschlossene und von Pater Simon eingeseegnete Ehe ungültig ist. Die beiden Artisten hatten den Rat des Toulouser Erzbischofs, bei der Trauung auf dem Boden zu bleiben und nur das Hochzeitsmahl auf dem Drahtseil einzunehmen, nicht befolgt. Sie wurden auf dem Toulouser Stadtplatz in 20 Meter Höhe von dem auf einer Feuerwehrtreppe stehenden Priester eingeseegnet. In der Mitteilung heißt es, daß der Priester keine Bewilligung des Kardinals zu dieser Form der Trauung bekommen habe und daß die Ehe der beiden Artisten daher nicht als gültig zu betrachten sei.

Mord in Ismailia

Kairo. (Reuter) Die ägyptische Polizei übergab den britischen Militärbehörden die Leiche eines britischen Soldaten, der in einem Außenbezirk von Ismailia in der Suezkanalzone ermordet worden ist. Der Soldat wurde am Sonnabend erschossen. Dies ist der zweite Zwischenfall, der sich in den letzten Tagen in der Suezkanalzone ereignet hat. In einer Seitenstraße der Araberstadt von Ismailia war am Wochenende ein anderer Soldat erschlagen worden. Der britische Botschafter in Kairo hat beim ägyptischen Außenminister protestiert.

Der chilenische Finanzminister Quilermo del Pedregal und Justizminister Osvaldo Koch haben die Einladung des Bundeswirtschaftsministers Erhard zu einem Besuch der Bundesrepublik angenommen.

Ob doch etwas an solchem Aberglauben war? Die Veränderung Rinas war wirklich verblüffend. Sagt man nicht, daß unverträgliche Menschen oft gut und sanft werden, wenn der letzte Augenblick ihres Lebens naht?

Ich hatte mich auf der Uferstraße auf das eiserne Gelände gestützt und übers Wasser geblickt, das wie dunkler Samt dalag. Plötzlich stand Rina neben mir. Sie trug einen flachen Korb und ließ gleich einen zungenwüthigen Wortschwall auf mich los.

„Signore, Sie sind Carlos und Anselmo Freund. Nehmen Sie Abschied von Anselmo.“

„Abschied von Anselmo?“ fragte ich verwundert, „aber warum denn?“

„Ach, Signore, es ist eine Tragödie mit Anselmo. Er ist das widerlichste Stück Mann, das auf der Erde rumläuft. Ein Mann ohne Ehrgeiz, ohne Stolz, sanft wie ein Lamm, zu gut für diese Welt, mit allem zufrieden, jeder kann ihn übers Ohr hauen. Ich hab' mir Kinder gewünscht, sechs, sieben...“

„Aber Rina, sind denn zwei Söhne nicht genug? Carlo und Turi? Muß denn jede Frau unbedingt zur Überbevölkerung der Welt beitragen?“

(Fortsetzung folgt)

Also, ladies, wir mal

Die amerikanischen Verkehrsregeln sind streng, und wer die Geschwindigkeitsgrenze überschreitet, kann sofort mit einem Strafmandat rechnen.

Das mußte auch Marlene Dietrich erfahren, deren Wagen gestoppt wurde. „Mindestens 55“, sagte der Polizist, der den Strafbefehl ausschrieb.

„O“, sagte Marlene betrübt, „das ist gewiß nur der neue Hut, der mich so macht.“

Don Bortas

TESTAMENT

Roman von Curt Maronde

COPYRIGHT MÜNCHNER ROMAN-VERLAG

41.

Und ich sah Francas hübsches Gesicht geschwollen und blau geschlagen und Pinos verzerrte Fratze, als er seine Garagenpläne wütend zusammenraffte und mich anschrie: „Sie sind hinter Franca her! Hinter meiner Frau sind Sie her!“

Nun wußte er, daß sein Spiel verloren war. Dem alten Gioelli half ich weise Ratschläge gegeben, seine Rachlust zu bezähmen, und ich selbst hatte die Riesendummheit gemacht, die Katze zu früh aus dem Sack zu lassen.

Es war Zeit zum Abendessen, doch ich hatte keinen Appetit und keine Lust, nach Neapel zu fahren. Ich beschloß, Carlo einen Augenblick zu besuchen.

Auch er war nicht zu Hause. Der alte Anselmo saß am Torweg, ein Kupferbecken mit Holzkohlenfeuer neben sich, und focht an einem Bastkorb.

„He, Anselmo, guten Abend. Wie geht's?“ Er blickte auf. Das waren seine gutmütigen Augen unter buschigen Brauen, die roten Backen, das Wollkäppi. Nur die Stummelpfeife fehlte.

Er griff in die Hosentasche und bot mir aus einem Paket Zigarren eine schwarze Toscana an.

„Donnerwetter, Anselmo“, rief ich, „du bist üppiger Zigarrenraucher geworden? Paß auf, daß dich Rina nicht dabei erwischte. Ich wollte zu Carlo. Dein Nachbar Raimondo sagte mir, daß er rüber nach Neapel ist.“

Anselmo bestand darauf, daß ich mit in die Osteria zog. Er bestellte Landwein, der wie violette Tinte im Glas schimmerte. Anselmos Meinung über mich hatte sich gründlich geändert. Von Wüstling war keine Rede mehr. Jetzt war ich Carlos Chef und Respektsperson.

„Aber Anselmo“, rief ich, „wenn Rina diese Verschwendung sähe.“

Der Alte lächelte grimmig. „Ach was, Rina. Mit der ist es aus. Sie wird sterben. Noch in diesem Jahr, noch bevor die Rosen wieder blühen.“

„Um Gottes willen, Anselmo. Ist sie krank?“

„Rina und krank? Ihr ganzes Leben war die keinen einzigen Tag krank. Und doch wird sie sterben.“ Er rieb sich zufrieden die abgearbeiteten Hände.

Anselmo hatte Rina in einem unbedachten Augenblick zum Altar geführt. Wie lange war das her? Er wußte es selbst nicht mehr. Doch eins wußte er genau: seitdem hatte er zu Hause keine glückliche Stunde mehr gehabt. Rina hatte die Hosen an, verkaufte die Ernte, kassierte die Miete, wenn Sommergäste das Vorderzimmer bewohnten, das nun vergebens für Turi leergestanden hatte. Kam Anselmo nach der schweren Arbeit im Weinberg heim, gab sie ihm kaum genug zu essen. Sie wusch ihm auch nicht regelmäßig seine Hemden, so daß seine Schwester sich darum kümmern mußte.

Und jetzt? Was war geschehen? Ich folgte Anselmo neugierig zurück zu dem kleinen Haus, dessen ockergelbe Fassade sich im Wasser spiegelte.

„Jetzt trinken wir noch ein Gläschen von meinem eigenen vino“, rief Anselmo und stieg mit mir die ausgestretete Steintreppe hinauf. Und im Befehlston rief er in die Küche: „Rina! Den Fiasco!“

Die Alte erschien auch sogleich mit der bastumflochtenen Weinflasche und wischte den Tisch mit einem wollenen Strumpf ab. Dabei sah sie ihren Anselmo zärtlich an. Aus der Löwin war ein Lamm geworden.

In einer Ecke lag ein Haufen Wurzeln, Blätter und Pflanzenharz. Damit färbte Rina ihre Leinwand, die Säume, Gürtel und Tücher. Sie warf den wollenen Strumpf dazu. Als wir wieder allein waren, rückte Anselmo näher zu mir heran.

„Sie wird sterben“, flüsterte er. „Spürt man nicht, Signore, daß sie es weiß? Ist das noch die giftige, zänkische Rina? Ich kann rauchen nach Herzenslust und mich tüchtig volllaufen lassen.“ Er nahm einen herzhaften Schluck aus der Flasche. „Sehen Sie, welch Prachtmetz ich trage. Ach, sie ist fast ein Engel geworden.“

Er sah wohl an meinem Gesicht, daß die Sache einer Erklärung bedurfte. Nach einem prüfenden Blick zur Küche hin fuhr er leiser fort:

„Wir haben uns ja lange nicht gesehen, Signore. Inzwischen haben wir in Bagnoi unser Fest gefeiert.“

„Ihr feiert doch jede paar Wochen irgendein Fest, Anselmo.“

„Aber San Gennaro ist unser Schutzheiliger. Man kann denken über ihn, wie man will. Einmal, bei einem fürchterlichen Vesuv-Ausbruch, hat er nicht seine Schuldigkeit getan, das Wunder blieb aus. Kurzerhand wurde er abgesetzt, zum Ausländer erklärt, zum Giacobino. Sant' Antonio wurde sein Nachfolger. Was soll ich Ihnen sagen, Signore. Die Herrlichkeit dauerte nur bis zum nächsten Ausbruch. Da versagte Sant' Antonio kläglich, die Lava versengte Weinberg nach Weinberg,

bis sich eine große Prozession bildete und San Gennaro anflehte. Er gebot dem Vulkan sofort Halt, er war uns nicht böse und hatte es nicht krumm genommen. Da haben wir ihn in Ehren wieder als Schutzheiligen eingesetzt.“

Ein Stück Olivenharz brannte im Zimmer und erfüllte das ärmliche Wohnloch mit würzigem Wohlgeruch. Anselmo steckte sich eine neue Toscana an.

„Schade, daß Sie das San-Gennaro-Fest nicht mitgemacht haben, Signore“, fuhr er fort. „Die Prozession schlängelte sich durchs Dorf wie eine leuchtende Schlange. Und alle, die viel gegündigt haben, tragen schwere Kreuze. Ich hatte geglaubt, Rina unter so einem Kreuz zu sehen. Vielleicht hätte ich ihr noch verzeihen können. Aber sie war nicht dabei, und nach dem Fest ging ich auf den Friedhof. Sie müssen wissen, Signore: wenn man einem Menschen den Tod wünscht, muß man in der Festnacht auf den Campo santo gehen und inbrünstig wünschen, die Person zu sehen.“

„Und du willst sagen, Anselmo, daß du Rina dort auf dem Friedhof sahst?“

Er nickte. „Es war eine Mondnacht. Ich sah sie deutlich. Nun, verstehen Sie, daß ich jetzt glückli chbin und frei wie ein Vogel?“ Mit seinen knorrigen Greisenhänden ahmte er den beschwingten Flug einer Möwe nach.

In diesem Augenblick kam Raimondo, der Weinbauer, der das Haus neben Anselmo bewohnte, um den Alten abzuholen. Während wir die Treppe hinunterstiegen, flüsterte ich Anselmo zu: „Hast du Rina von dem Schicksal, das sie treffen wird, schon erzählt?“

Er lachte. „Natürlich nicht. Doch sie ahnt, wohin es mit ihr geht. Jetzt will sie, daß ich eine gute Erinnerung an sie behalte.“ Er spuckte kräftig aus.

Ich hatte es nicht übers Herz gebracht, ihm die Geschichte von Turi und Vilma Posay zu erzählen. Jetzt dachte ich über Anselmos Worte nach.



UNSERE Heimat

Ein „unabwendbares Ereignis“

Schuldfrage im Verkehr entschieden

Kreis Olpe. Ein Verkehrsunfall gab einem Landgericht Anlaß zu der Feststellung, daß ein Kraftfahrzeug nicht deshalb seine Geschwindigkeit herabzusetzen braucht, weil an der rechten Straßenseite Fahrzeuge parken. Der Kraftfahrer brauche nicht damit zu rechnen, daß sich ein parkendes Fahrzeug plötzlich in die Fahrbahn des fließenden Verkehrs schiebe. — Der Unfall, mit dem sich das Gericht zu beschäftigen hatte, entstand, als ein vorbeifahrendes Fahrzeug beim plötzlichen Ausweichen mit einem entgegenkommenden Auto zusammenstieß. Dieser Zusammenstoß, so entschied das Gericht in seinem Urteil, sei nach den gesamten Umständen für den ausweichenden Kraftfahrer „ein unabwendbares Ereignis“ gewesen. Aus diesen Gründen treffe den Kraftfahrer, der beim plötzlichen Ausweichen den Zusammenstoß verursachte, keine Schadensersatzpflicht.

Olper Stadtspiegel

Rasche Triptyk-Erteilung für den Pflingstverkehr. Der motorisierte Touristenverkehr hat in Deutschland einen gewaltigen Aufschwung erlebt. Mehr denn je zieht es Automobilisten und Motorradfahrer über die Grenzen zu lockenden Auslandszielen. Das wird ganz besonders zu Pfingsten der Fall sein. Der AvD-Touristikdienst empfiehlt daher allen Kraftfahrern, die einen Trip ins Ausland beabsichtigen, sich rechtzeitig um die notwendigen Grenzdokumente zu bemühen. Anträge werden von den rund 400 an allen wichtigen Plätzen des Bundesgebietes eingerichteten AvD-Triptyk-Ausgabestellen kurzfristig bearbeitet. Darüber hinaus hält der AvD auch an den Pfingsttagen seine Triptykstellen an sämtlichen Zollgrenzen nach Österreich, der Schweiz, Frankreich, Dänemark und den Benelux-Ländern durchgehend offen, so daß selbst angesichts des Schlagbaumes eine reibungslose Abfertigung gewährleistet ist.

Der katholische Kirchenchor unternahm am vergangenen Sonntag eine Omnibusfahrt nach Godesberg, wo er dem Kirchenchor der Herz-Jesu-Pfarre einen Gegenbesuch abstattete. Die Olper Gäste wurden sehr freundlich aufgenommen. Und das um so mehr, als der frühere Vorsteher des hiesigen Finanzamtes, Reg.-Direktor Dr. Hauser, Vorsitzender des Kirchenchores in Godesberg ist. Im Gottesdienst sang der Olper Kirchenchor unter der bewährten Leitung seines Dirigenten Willi Weber die Messe von Woes. Die Kirchenbesucher waren von dem ausgezeichneten Vortrag recht erbauet und sprachen sich sehr lobend und anerkennend über die Leistungen des Olper Kirchenchores aus. Nach dem Gottesdienst wurde eine Dampferfahrt bis Remagen unternommen. Später besichtigte man in

Bonn das Bundeshaus und abends nahm man an einem Frühlingsfest des gastgebenden Kirchenchores teil, das einen sehr stimmungsvollen Verlauf nahm. Lieder wurden gesungen, Ansprachen gewechselt, wobei die gegenseitige kameradschaftliche Verbundenheit zum Ausdruck kam, und schließlich auch dem Tanze gehuldigt. Die jüngeren Chormitglieder führten früher nach Olpe zurück, während die älteren in dieser freien und schönen Gegend

Es geht jeden an:

Ein Halt dem Verkehrstod!

Rücksichtsvolles Verhalten auch im Straßenverkehr

Kreis Olpe. Unter der Schirmherrschaft des Bundesministers für Verkehr werden zur Zeit im Bundesgebiet „Verkehrssicherheitswochen“ als Aufklärungsaktion unter dem Motto „Vorsicht und Rücksicht auf der Straße“ durchgeführt. Alle Verkehrsteilnehmer, ob Kraftfahrer, oder Fußgänger, sind gleichberechtigte Verkehrsteilnehmer. Keiner ist bevorzugt und sie alle bilden eine große Gemeinschaft. Worin sie sich voneinander unterscheiden, ist lediglich die Schnelligkeit der Fortbewegung.

Wo immer aber Menschen in einer Gemeinschaft zusammengeschlossen sind, müssen sie gegeneinander rücksichtsvoll sein. Wo dieses erste Gebot übertreten wird, kommt es zu Zusammenstößen. Nun ist es eine merkwürdige Tatsache, daß sonst gesittete Menschen im Straßenverkehr ihre „Wohlerzogenheit“ vergessen und

Leichtsinn, Uebermut und Kraftmeierei

jede Vorsicht und Rücksicht vergessen machen. Darin aber liegt eine akute Gefahr, die mit der ungeheuren Zunahme der Motorisierung von Jahr zu Jahr größer wird. Der schnell flutende, motorisierte Verkehr bringt größere Gefahren mit sich, und man muß daher mit Recht vom Kraftfahrer ganz besonders verlangen, daß er sich rücksichtsvoll und vorsichtig benimmt, daß er nicht in einen Geschwindigkeitsrausch verfällt, daß er die Vorfahrtsregeln beachtet und stets verantwortungsbewußt ist. Aber auch der Fußgänger und Radfahrer führt durch Leichtsinns und Unachtsamkeit oft schwere Verkehrsunfälle herbei.

Rücksichtslosigkeit und Unachtsamkeit, Leichtsinns und Uebermut müssen

mit allen Mitteln bekämpft

werden. Der Gesetzgeber hat daher in der neuen Straßenverkehrsordnung alles getan, um die Straße unsicherer zu machen. Darüber hinaus sind eine Fülle von Warn- und Verbotstafeln aufgestellt worden; groß ist die Anzahl der Verkehrspolizisten, die in ihrem schweren

meinschaft noch lange Zeit aushielten. Alle Fahrtteilnehmer waren recht hoch erfreut über den wohlgeleiteten Ausflug und denken noch heute gern an ihn zurück.

In der Anlage beim Finanzamt wurden jetzt die Sitzbänke erneuert. Sitze und Rückenlehnen wurden mit stabilen Holzern versehen.

Zum Theaterabend am 11. Juni mit dem Kriminalstück „Der Geisterzug“ sind noch zusätzlich Karten zu haben. Da die Aufführung in die Pfingstferien fällt, sind nicht benutzte Plätze von Schülern frei. Die Karten sind auf dem Rathaus, Zimmer 1, zu haben. Der angekündigte Theaterabend verspricht wieder einen besonderen Genuß.

Die Oberfinanzdirektion Münster erinnert an die im Monat Juni fälligen Steuern und Abgaben. Siehe Anzeigenteil!

50 Jahre Schützenverein in Dahl

Jubiläumsfest an Pfingsten — Mitgliederzahl verdreifacht

Dahl. Der St. Josef-Schützenverein kann in diesem Jahre auf sein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Er feiert sein Jubiläumsfest an den beiden Pfingsttagen. Am ersten Pfingsttag findet unter den noch 19 lebenden Schützenkönigen ein Kaiserschützenfest statt. Sieben Nachbarvereine werden sich am Festzug des zweiten Pfingsttages beteiligen. Im Festzug wirken neben dem Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Heggeln, der Musikverein Hillmicke und das Tambourkorps Wenden mit. Der festliche Aufmarsch findet auf dem Schulhof statt.

Aus der Vereinschronik ist folgendes bemerkenswert:

Im Jahre 1904 wurde der Verein unter dem Namen „Deutsche Treue“ gegründet. Aus den ersten Satzungen geht hervor, daß es sich bei der Gründung um einen

echt christlichen Geist handelte. Im Jahre 1910 wurde der Verein unter dem Namen „St. Josef-Schützenverein Dahl“ neu eingetragen. Die alten Satzungen aber blieben bestehen. Der Verein hatte bis zu diesem Zeitpunkt schon viele große Opfer gebracht. Im ersten Weltkrieg verlor er vier Mitglieder. In den Jahren 1920 bis 1939 wurde die Mitgliederzahl von Jahr zu Jahr größer. 14 Mitglieder kehrten aus dem zweiten Weltkriege nicht in die Heimat zurück; zwei davon sind in Stalingrad vermißt.

Wie allerorts wurde auch in Dahl im Jahre 1948 der St. Josef-Schützenverein neu ins Leben gerufen, konnte sich jedoch nicht entschließen, 1948/49 wegen der großen Zahl der Gefallenen ein Fest zu feiern. 1950 fand dann das erste Fest wieder statt. Heute, im Jubiläumsjahre 1954, zählt der Verein die dreifache Mitgliederzahl wie im Gründungsjahre 1904, ein Beweis echter Liebe und Treue zur Gemeinschaft.

Fünf Jubilare: Anton Host, August Griesenbruch, Anton Burghaus, Josef Vierschilling und Gustav Heer blicken mit Stolz auf eine 50jährige Vereinstätigkeit zurück. Sie haben viel zur Pflege der Geselligkeit und zur Erhaltung eines echten Schützengestes beigetragen. Von diesem Geiste sind auch alle übrigen Mitglieder beseelt. Das beweisen die schönen Feste in den letzten Jahren.

Evangelisches Leben

50 000 Kirchentagsplaketten. In den Gemeinden der westfälischen Landeskirche soll noch in diesem Monat mit dem Verkauf der diesjährigen Kirchentagsplaketten begonnen werden. Insgesamt werden für Westfalen vorerst 50 000 Stück zur Verfügung stehen; die Plakette wird zugleich mit einer Handreichung über Themen und Veranstaltungen des bevorstehenden Kirchentages in Leipzig zum Preise von 0,50 DM erhältlich sein. Die Nachfrage ist schon jetzt außerordentlich groß. Viele evangelische Christen in Westdeutschland, die wegen Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 10 000 nicht nach Leipzig fahren können, wollen den Kirchentag wenigstens durch den Erwerb einer Plakette mittragen helfen.

An der Theologischen Schule Bethel wurden mit Beginn des Sommersemesters 59 Studierende neu immatrikuliert. Damit beläuft sich die Gesamtzahl der gegenwärtig an der Theologischen Schule eingeschriebenen Studenten auf 179. Darunter befinden sich 12 Studentinnen und vier Ausländer.

Rüstiger Altersjubilär

Wenkhausen. Der Gastwirt und Bauer Josef Becker wird heute 75 Jahre alt. Herzlichen Glückwunsch!

Handwerksmeister mit Verdienstkreuz

Obermeister K. Schneider wurde die Auszeichnung feierlich überreicht

Kreis Olpe. Im Rahmen der Jahreshauptversammlung der Kreishandwerkerschaft Olpe fand auf der Burg Schellenberg eine Feierstunde statt, in der dem Obermeister Karl Schneider (Altenhundem) das Bundesverdienstkreuz am Band verliehen wurde. Welche Bedeutung diesem Ereignis beizumessen ist, ging daraus hervor, daß Landrat Metten dem Empfänger persönlich die wohlverdiente, ehrenvolle Auszeichnung überreichte. Er beglückwünschte ihn aufs herzlichste. Wie er betonte, war es für ihn eine besondere Freude, einem heimischen Handwerksmeister das Verdienstkreuz auszuhandigen.

Der Schmiedemeister Karl Schneider wurde 1878 in Altenhundem geboren. Er besuchte von 1892 bis 1897 freiwillig die Sonntagsschule in Siegen. Als Geselle bereiste er dann ganz Deutschland. Seine Meisterprüfung absolvierte Schneider im Jahre 1904 in Hamburg, so daß er in diesem Jahr sein 50jähriges Meisterjubiläum feiern konnte. Seit 1900 ist er Vorstandsmitglied der Schmiedekammer, seit 1907 Obermeister der Innung. Bis 1933 wirkte er als Gemeindevertreter; 20 Jahre gehörte er dem Kirchenvorstand an und 20 Jahre lang war er Gerichtsschöffe. K. Schneider gehörte seit 1900 der Gesellenprüfungskommission und seit 1904 der Meisterprüfungskommission an. Ferner ist Schneider veredelter Sachverständiger für das Schmiedehandwerk bei der Kammer in Arnsberg. Darüber hinaus ist der Schmiedemeister seit 35 Jahren aktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr und

aktives Vorstandsmitglied in vielen anderen Vereinen.

In seiner bescheidenen Art dankte der dekorierte Obermeister für die verliehene Auszeichnung. Er werde die hohe Ehre zu würdigen wissen und zum Wohle der Heimat und zum Wohle unseres deutschen Vaterlandes weiterhin als Handwerker seine Pflicht erfüllen. — Auch das gesamte Handwerk des Kreises Olpe ist stolz darauf, daß ein Meister aus seiner Mitte eine solche ehrenvolle Auszeichnung erhalten hat. Wir gratulieren!

Seefahrer entdeckten die Genüsse der Ferne

— sie entdeckten auch die Kunst der Mischung

Die Feinheiten exotischer Genüsse werden erst durch den richtigen Zusammenklang offenbar. So kosteten Seefahrer zum erstenmal eine köstliche Mischung: Kakao, Milch und Zucker.

Gold Dollar

bleibt, was sie war,

richtig für richtige Kenner.

Gold Dollar war die erste echte American Blend. Durch sie wurde dieser Rauchgenuss in Deutschland populär. Ihre Mischung hat die wunderbar anregende Duftfülle, die den Kenner seit vielen Jahren begeistert.

Kulturfreudige Stadt Olpe

Rückblick und Ausblick im städtischen Kulturausschuß

Olpe. Die Sitzung des Kulturausschusses am Dienstagmittag im Sitzungssaal des Rathauses leitete für den verhinderten Stadtdirektor Habel der Stadtverordnete Georg Sittmann. Aus seinem zusammenfassenden Rückblick über die kulturellen Veranstaltungen in Olpe während des zurückliegenden Jahres ging hervor, daß unsere Stadt weiterhin sehr kulturfreudig gestimmt ist und auf diesem Gebiete Beachtliches geleistet hat.

G. Sittmann erinnerte daran, daß die 10 Theaterveranstaltungen vor ausverkauftem Hause (Schwanensaal) durchgeführt werden konnten und durchweg sehr ansprechende Stücke gebracht haben. Ebenso fanden 10 Konzerte statt, wobei besonders hervorzuheben ist, daß sie in der Hauptsache von eigenen musikausübenden Kräften bestritten wurden, zu denen sich dann noch einige namhafte auswärtige Solisten gesellten. Letztere würden stets gern nach Olpe kommen und die Musizierfreudigkeit in der Kreisstadt und das hier erzielte hohe Leistungsniveau bewundern. Einen Höhepunkt im Programm bildete das Gastspiel der Wiener Sängerknaben. Das Violinkonzert von Grevesmühl war leider nur mäßig besucht. Die Aufführung des „Messias“, ein Opernkonzert, die Darbietungen des Kirchenchores und die Konzerte der Stadt Musikschule, ferner der Heimatabend mit Schmelzer, Cochem, verdienen besonders lobende Erwähnung. Der Vorsitzende machte sodann noch auf die verschiedenen Vortragsabende (Schaper, Boche — „Rund um Lugano“ —, Nebel: „Fanteria“ usw.) aufmerksam. Eine gute Entwicklung habe die Stadtbücherei genommen und die Zahl der Filmbesucher — namentlich der Mitglieder des Filmclubs — sei weiter angestiegen. Nicht unerwähnt blieben schließlich noch die Blindenkonzerte. Die Stadt Musikschule könne zur Zeit 120 Schüler aufweisen.

Den Olper Musikausübenden und allen Kulturinteressenten sprach Georg Sittmann im Namen der Stadt Dank und An-

erkennung aus, insbesondere Kapellmeister Karl Kretschmer, der die Mehrzahl der musikalischen Veranstaltungen persönlich leitete. Der Vortragende knüpfte an seine Ausführungen, die recht erfreulich waren, die Bitte, den guten Ruf der Stadt Olpe in Bezug auf die Kulturpflege weiter zu erhalten.

Kulturreferent B. a. n. ergänzte hierauf den Rückblick mit einigen näheren Angaben und stellte dann zusammen mit den Ausschußmitgliedern den vorläufigen Kulturplan für 1954/55 auf. Hierbei wurde nochmals bemerkt, daß es dringend wünschenswert ist, alle Veranstaltungen rechtzeitig dem Kulturamt zu melden, damit Überscheidungen — wie es leider vorgekommen ist — künftig vermieden werden können. Außerdem soll das Programm immer pünktlich dem „Westfalenspiegel“ zur Veröffentlichung mitgeteilt werden, wobei noch zu sagen ist, daß Olpe allein vom Südsauerland im Veranstaltungskalender des „Westfalenspiegel“ bisher Erwähnung findet. Erforderlich ist es, daß die einzelnen Veranstaltungen jeweils bis zum 6. eines jeden Monats dem Kulturamt zur Kenntnis gegeben werden!

Im Rückblick kam noch zur Sprache, daß eine Düsseldorfer Operette, der ein guter Ruf vorausgeht, beabsichtigt hatte, in Olpe ein Gastspiel („Vetter von Dingsda“) zu geben, daß die Bühne aber wegen der hiesigen Raumverhältnisse absagte. Auf den Genuß einer Opern- oder Operettenaufführung müsse man mithin verzichten, bis die geplante „Stadthalle“ einmal verwirklicht sei. Aus den Darlegungen ging deutlich hervor, wie sehr sich bei allen Gelegenheiten (!) der Mangel eines geeigneten Kulturraumes in Olpe bemerkbar macht. Es wurde daher auch vom Kulturausschuß der Hoffnung auf eine baldige Lösung des Hallenbauproblems Ausdruck verliehen. Alles Weitere wird sich nach dem Vorliegen des in Auftrag gegebenen baureifen Planes und des Kostenanschlags (mit Restabilitätsberech-

Für das Mahnmahl

Kirchvelscheide. Auf Antrag des Verbandes der Heimkehrer, Ortsverband Grevenbrück, dem auch die Heimkehrer aus Bilsen und Kirchvelscheide angehören, gewährte die Gemeindevertretung zur Errichtung eines Mahnmahls in Grevenbrück eine einmalige Beihilfe von 50 DM.

Glanzklar mit Pril

Pril entspannt das Wasser
— entfernt im Nu den größten Schmutz: Fußböden, Böden, Fliesen, Spiegel, Fenster, Wannen, Türen werden strahlend sauber und glanzklar. Pril ist mild und schonet die Hände!

Jugendlicher aufgegriffen
Drolshagen. Am 1. Juni wurde hier der Lehrling Heinz Gipper aus Köln von der Polizei aufgegriffen und von seinen Eltern abgeholt.

Hohl. Ein Pkw wurde hier von einem Lkw angefahren. Es entstand Sachschaden.

„Ruf der Heimatglocken“
Heggen. Bei seiner zweiten Aufführung nach jahrelanger Pause konnte der Nachwuchs des hiesigen Theatervereins am vergangenen Sonntag wieder einen Erfolg buchen. Man brachte das Spiel „Ruf der Heimatglocken“ in einer ansprechenden Weise, die deutlich das Bemühen der Spielleitung verriet, das angeschnittene Thema von Schuld, Sühne und Heimatliebe auszuschöpfen.

Wasserwerk ständig kontrolliert
Grevenerbrück. Die dauernde Kontrolle der Anlagen des Wasserwerkes der Gemeinde hielten die Gemeindevertreter im Interesse der Sicherstellung der Trinkwasserversorgung für unumgänglich notwendig, besonders jetzt in der Sommerzeit. Sie haben in der letzten Sitzung die Verwaltung, dafür stets Sorge zu tragen. Eine entsprechende Regelung wurde zugesagt.

Benolpe. In der Sitzung des Gemeinderates erklärte Vertreter Pickler, daß die Einwohnerschaft sich ernstlich mit dem Gedanken trage, in den nächsten Jahren ein Freibad in Benolpe einzurichten.

Neues aus Attendorn

Die Büros der Amtsverwaltung Attendorn sind am morgigen Freitag geschlossen.

Vogelschutz. Die Stadt trat nach einem Beschluß des Hauptausschusses der Vogelschutzvereine von Nordrhein-Westfalen als Mitglied bei.

Eine überplanmäßige Ausgabe in Höhe von 4300 DM bewilligten die Stadtvertreter in ihrer letzten Sitzung für die laufende Unterhaltung und die Erweiterung der Straßenbeleuchtung.

Krankenhaus. Eine Waschmaschine für 8000 DM sollte nach dem Haushaltsplan für das Krankenhaus angeschafft werden. Da aber dieser Betrag für eine Maschine, die der Größe des Krankenhauses entspricht, nicht ausreicht, genehmigte die Stadtvertretung jetzt weitere 4500 DM, so daß insgesamt 12.500 DM für den Kauf der Maschine zur Verfügung stehen.

Auf Burg Schnellenberg trafen am Dienstag die schon längst erwarteten Braunbären aus dem Duisburger Zoo ein. Als der Wagen mit den beiden Tieren durch die Stadt fuhr, hatte sich schnell eine Menge Kinder eingefunden, die von den Bären begeistert waren. Die Bären haben beide ein Gewicht von zusammen 12 Zentner.

Die Jahresversammlung der Schützen-gesellschaft wurde wegen Erkrankung des Hauptmanns vom stellv. Vorsitzenden J. Rink geleitet, der den Jahresbericht bekanntgab. Die Kasse ist nach Mitteilung des Kassierers E. Brokamp noch durch die Forderungen der GEMA belastet. Man hofft aber, eine weitere Herabsetzung der restlichen 400 DM (von rund 2000 DM) noch zu erreichen. Der Jahresbeitrag wurde nach lebhafter Aussprache auf 9 DM festgesetzt, da die Gesellschaft auf das Beitragseinkommen sehr wesentlich angewiesen ist, so lange sie nicht wieder selbst voll über eine Halle verfügen kann. Die turnusmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt, während sich die Versammlung für den freiwillig zurückgetretenen Josef Thranbernd mit Mehrheit für Heinrich

Stuerliche Behandlung der Sparraten

Kreis Olpe. Beiträge aufgrund von vor dem 1. Juni 1953 abgeschlossenen Sparverträgen mit festgesetzten Sparraten werden auf Antrag bei Arbeitnehmern mit Wirkung ab 1. Januar 1954 wie für die Zeit vor dem 1. Januar 1954 als Sonderausgaben im Rahmen des § 10 Absatz 2 Ziffer 3 Einkommen-Steuer-gesetz 1953 (§ 20 Absatz 5 Lohnsteuer-durchführungsverordnung 1954) in voller Höhe auf der Lohnsteuerkarte als steuerfrei vermerkt (keine Kürzung um den Sonderausgaben-pauschalsatz von 624,— DM). Die Finanzämter werden entsprechende Anträge der Arbeitnehmer auf Eintragung von steuerfreien Beträgen auf den Lohnsteuerkarten 1954 schleunigst bearbeiten u. auf Verlangen des Arbeitnehmers den in Betracht kommenden steuerfreien Jahresbetrag rückwirkend auf die Zeit ab 1. Januar 1954 verteilen. Die Arbeitnehmer werden darauf hingewiesen, daß sie im Kalenderjahr 1954 bisher etwa nicht geleistete Sparraten innerhalb eines halben Jahres nach Fälligkeit, spätestens jedoch bis zum Schluß

des Kalenderjahres 1954, nachholen müssen, wenn sie eine Unterbrechung der Einzahlungen mit ihren Folgen (§ 20 Einkommensteuer-Durchführungsverordnung 1953) vermeiden wollen.

Wetterfeste Folien für Gewächshäuser

Kreis Olpe. Die Kunststoffindustrie hat neuartige, glasklare und wetterfeste Folien herausgebracht, die vielleicht künftig statt Glas in Gewächshäusern verwendet werden können. Das Institut für Technik im Gartenbau an der gartenbaulichen Fakultät der Technischen Hochschule Hannover hat diese Folien bereits auf ihre Lichtdurchlässigkeit geprüft. Auf Grund dieser Prüfungsergebnisse werden jetzt in Hannover-Herrenhausen die ersten Versuchshäuser in Leichtbaukonstruktion errichtet. Es wird für die gartenbaulichen Betriebe von Interesse sein, wie sich diese neuen Foliendächer im Freien auswirken und ob sie die Kulturen merklich verbilligen. (AID)

Preisbezeichnung für Obst und Gemüse

Anordnungen sind im Interesse der Allgemeinheit zu beachten

Aus dem Sauerland. Die Pressestelle der Regierung in Arnsberg teilt mit:

In letzter Zeit gehen die Obst- und Gemüsehändler dazu über, die Preisauszeichnung für Obst und Gemüse unter Angabe einer Verkaufseinheit von 250 Gramm und zum Teil auch von 125 Gramm vorzunehmen und dabei die Preise in großer, die Verkaufseinheit jedoch in wesentlichen kleinerer Schrift anzugeben. Die Folge ist, daß es oft zu Verwirrungen der Käufer kommt, die sich durch diese Art der Preisauszeichnung getäuscht wähnen, weil von ihnen im allgemeinen angenommen wird, daß sich der in der Preisauszeichnung angegebene Preis auf die für Obst und Gemüse handelsübliche Verkaufseinheit von 500 Gramm versteht.

Da aufgrund verschiedener Beschwerden die Preisüberwachungsstelle angewiesen ist, die Durchführung der Preisauszeichnung in den Obst- und Gemüsegeschäften zu überprüfen, gibt sie in nachstehendem die für die Preisauszeichnung für Obst- und Gemüse

maßgeblichen Bestimmungen

bekannt:

Für das gesamte Bundesgebiet gilt hinsichtlich der Preisauszeichnung die Verordnung über die Preisauszeichnung vom 16. November 1940 in der Fassung der Bekanntmachung vom 6. April 1944 — RGBl. I S. 1535 und RGBl. I S. 93 —. Diese Verordnung und Bekanntmachung ist, worauf der Herr Bundesminister für Wirtschaft in Bonn noch in letzter Zeit in wiederholten Erlassen, Bescheiden und Erklärungen hingewiesen hat, nach wie vor in Kraft. Nach § 1 Ziffer 1 der o. a. Verordnung hat die Preisauszeichnung unter Angabe der handelsüblichen Gütebezeichnung und der handelsüblichen Verkaufseinheit zu erfolgen. Handelsübliche Verkaufseinheit sind ½ kg oder 500 Gramm, sofern nicht wegen der besonderen Beschaffenheit der Ware ein geringeres Gewicht usw. handelsüblich ist. Der Begriff der handelsüblichen Verkaufseinheit ist in dem Runderlaß des ehm. Reichskommissars für die Preisbildung Nr. 3/41, Abschn. II Ziffer 10 vom 30. Dezember 1940 — A 23 — 5038 (Mitt.-Blatt 1941 I S. 25) wie folgt erläutert:

„Als handelsübliche Verkaufseinheit sind solche Bezeichnungen zu verwenden, die nach der Maß- und Gewichtseinheit zulässig sind. Beim Verkauf nach Gewicht ist Verkaufseinheit für die Preisauszeichnung ½ kg oder 500 Gramm.“

25 bestanden Ersthilfsekursus

Altenhundem. Rund 25 Mitglieder des Jungmännervereins und der Kolpingfamilie haben in den letzten Wochen an einem Ausbildungslehrgang für Erste Hilfe des Roten Kreuzes teilgenommen. Unter der Leitung von Bereitschaftsarzt Dr. Kremer fand am Montagabend die Abschlußprüfung im Jugendheim statt, die alle Teilnehmer bestanden. Fast restlos traten die Kursusteilnehmer dem Roten Kreuz als Mitglied bei.

Gemeinderat Kirchveischede tagte

Meliorationen zum Ausgleich für Verluste beim Talsperrenbau

Kirchveischede. In der Sitzung der Gemeindevertretung, die am Montag in der Gastwirtschaft Behme unter dem Vorsitz von Bürgermeister Freitag tagte, gab Amtsdirektor Rettig bekannt, daß in einer Ortsbehördenkonferenz u. a. auch Stellung genommen worden sei zur Frage des Baues der Biggetalsperre und des damit verbundenen Ertragsausfalls in der heimischen Landwirtschaft. Man sei bestrebt, diesen Ausfall durch Ertragssteigerungen in anderen Gebieten des Kreises Olpe auszugleichen. Dieses Ziel glaube man durch Meliorationen, Fluß- und Bachregulierungen sowie den Bau von notwendigen Wirtschaftswegen erreichen zu können. Ein vom Kreis gewählter Ausschuß sei beauftragt, geeignete Projekte auszuwählen, die dann vom Kreis-kulturbauamt in Olpe bearbeitet werden sollen.

In der Aussprache waren die Vertreter der Ansicht, daß zur Verbesserung der Bodenverhältnisse im Gebiet der Gemeinde das Meliorationsprojekt „Hofwiese“ aufzuheben werden könne. Man beauftragte die Verwaltung, für das vorgenannte Projekt einen Kostenvoranschlag einzuholen. Die Kosten für den Plan hat die Gemeinde zu tragen.

Der Amtsdirektor gab bekannt, daß Maßnahmen des Tbc-Tilgungsverfahrens im Kampf gegen die Rinder-Tbc auch in der Gemeinde Kirchveischede vorgesehen seien. So sei beabsichtigt, die Kopfprämie der Viehseuchenentschädigungskasse nur an solche Besitzer künftig zu zahlen, die ihre Rinderbestände nach der im Rahmen des neuen Tilgungsverfahrens vorgenommenen Untersuchung saniert haben oder es noch tun. Für jede wegen Tbc abgeschaffte Kuh werden 35,— DM Kopfprämie gewährt, bei Rindern und

Kälbern 15,— DM je Tier. Die Gemeindevertreter waren damit einverstanden, daß diese Prämiegelder im Einvernehmen mit dem Ortslandwirt bei Erklärung von Tbc-freien Inseln innerhalb der Gemeinde Kirchveischede durch die Gemeindekasse gezahlt werden.

Für die Wahl der Schöffen u. Geschworenen wurden 16 Personen aus den einzelnen Orten des Gemeindebezirks in Vorschlag gebracht. Genehmigt wurde der Antrag eines Gastwirtes in Bilstein auf einen Anschluß an die Wasserleitung an sein vom Wohnhaus entferntes Wiesengrundstück oberhalb der Gärtnerei Funke, auf dem er Wäsche regelmäßig bleichen will. Die Kosten hat er jedoch selbst zu tragen.

Stiftungsfest des Turnvereins

Saalhausen. In der Schützenhalle feierte der Turnverein am vergangenen Sonntag sein 45. Stiftungsfest, das einen schönen Verlauf nahm. Vor allem war das Fest dazu angetan, den Gedanken unseres Turnvaters Jahn weiter zu verbreiten. Dazu trug besonders das Schauturnen der Turnerriege Attendorner an den Geräten bei. Die gezeigten Leistungen wurden von den vielen Besuchern immer wieder mit starkem Beifall aufgenommen. Die Jugendturner zeigten außerdem Ausschnitte aus ihrer Arbeit auf dem Turnboden und die Damenriege erfreute mit Reigen und gymnastischen Übungen. Am Abend beschloß ein Turnball das Stiftungsfest, bei dem wie am Nachmittag der Saalhauser Musikverein aufspielte.

Altenhundem. Die oberen Klassen des Progymnasiums unternahmen mit einem Omnibus eine Fahrt zum Stadttheater Solingen, wo sie der Oper „Der Wildschütz“ beiwohnten. Mit der Fahrt verband sie gleichzeitig einen Abstecher zum Schloß Burg im Bergischen Land. Der Ausflug war für alle ergebnisreich und diente in schönster Weise zur Förderung ihrer Allgemeinbildung.

Altenhundem. Groß war die Zahl der Mitglieder des kath. Müttervereins, die am Dienstagmorgen mit einem Omnibus zur Wallfahrt nach Neviges starteten. Ihre Wallfahrt hat sie religiös bereichert und ihnen zugleich den Genuß einer Fahrt durch das Bergische Land bereitet. Die Teilnehmerinnen kehrten in voller Zufriedenheit wieder nach hier zurück.

Altenhundem. Der Diplom-Sportlehrer Sticker, bisher in Stolberg, wird nach den Pfingstferien die Tätigkeit als Sportlehrer am hiesigen Progymnasium aufnehmen.

Wer hat keinen Wahlausweis?

Kirchhundem. Bis zum 5. Juni müssen alle Wahlberechtigten im Besitze des Wahlausweises für die Landtagswahl am 27. Juni sein. Wer bis zu diesem Zeitpunkt keinen Wahlausweis erhalten hat, muß unverzüglich bei der Amtsverwaltung vorsprechen, damit Aufnahme in die Wählerliste erfolgen kann.



Jubiläum der guten Qualität



Sanella hat goldenes Jubiläum, ein Beweis, daß nur echte Leistung Bestand hat. Als sichtbares Zeichen für ihre bewährte Güte erscheint Sanella von jetzt an in der goldenen Frischhaltepackung. Jeder Sanella-Würfel bürgt dafür: Alles, was eine Margarine wirklich gut macht, ist in Sanella enthalten. Sie ist ganz rein, garantiert frei von künstlichen Farbstoffen.

Alles Gute in Sanella

Ein halbes Jahrhundert haben Hausfrauen der beliebten Sanella ihr Vertrauen geschenkt. Für Sanella ist dies eine Verpflichtung, Ihnen auch weiterhin zum soliden Preis das Beste zu bieten. Was Sie auch immer zubereiten, durch die feine, frische Sanella schmeckt es stets besonders gut.

Alles Gute mit Sanella

... in der goldenen Frischhaltepackung

Sanella hat für jeden eine Geburtstagsfreude bereitet, der nachweisen kann, daß er am 18. 6. 1954 fünfzig Jahre alt wird. Die Geburtstagskinder werden sich bitte bis spätestens den 12. 6. 1954 an die Sanella-Werke, Hamburg 1, Postfach 800



Dortmund-Ems-Kanal wird teilweise gesperrt

Duisburg. — Der Dortmund-Ems-Kanal wird vom 12. Juni bis einschließlich 17. Juni auf der Strecke Varloh bis zum Endhafen Meppen für den Schiffsverkehr gesperrt. Während dieser Zeit werden die letzten Arbeiten an der neuen Schleuse Meppen abgeschlossen. — Die für die Schifffahrt gesperrte Strecke muß am Abend des 12. Juni geräumt sein. Der Talverkehr wird schon am Mittag des 12. Juni an der Schleuse Varloh eingestellt. An der Schleuse Meppen werden um 18 Uhr die letzten zu Berg fahrenden Fahrzeuge geschleust.

Wittekindstadt senkt die Steuern

Enger. — Als zweite nordrhein-westfälische Gemeinde hat die Wittekindstadt Enger (Kreis Herford) auf Antrag der CDU-Fraktion ihre Steuern gesenkt. Die Gewerbesteuer wurde von 275 Prozent auf 260 Prozent, die Grundsteuer B (Kleinhäuserbesitzer) von 200 auf 185 Prozent und die Grundsteuer A von 110 auf 104 Prozent der Steuerhebesätze gesenkt. Die Regelung tritt rückwirkend ab 1. April für das Rechnungsjahr 1954/55 in Kraft. Die 6500 Einwohner zählende Stadt ist Sitz größerer Industrien, darunter der Polstermöbelfabrikation und der Zigarrenherstellung.

„Volkswurst“

Mit dem „babubrechenden“ Rezept zur Wurstherstellung, das der Metzgermeister Max Lerch aus Oberandorf (Kreis Rosenheim) in einer Fachzeitschrift ankündigte und das er jedem Metzger „gegen angemessene Gebühr“ zur Verfügung stellen will, befaßte sich der Münchener Stadtrat am Dienstag. Die „Volkswurst“, wie ein Stadtrat das Erzeugnis nannte, soll aus 60 Prozent Sehnen und 40 Prozent Fleisch von Rinderbrust, Hals und Innereien bestehen. Der zuständige Referent nannte das Rezept einen „Anreiz zur Lebensmittelfälschung“. Derartige Würste sollen in München beschlagnahmt und vom Veterinäramt eingehend auf ihren Gehalt geprüft werden.

Behörden verhöhn Rechtsempfinden eines Staatsbürgers

Schechs „Siebenjähriger Krieg“

Originelle Beschlagnahmung — Erste Verhandlung nach fünf Jahren — Fahrline wurde „befohlen“

VON THOMAS PETER

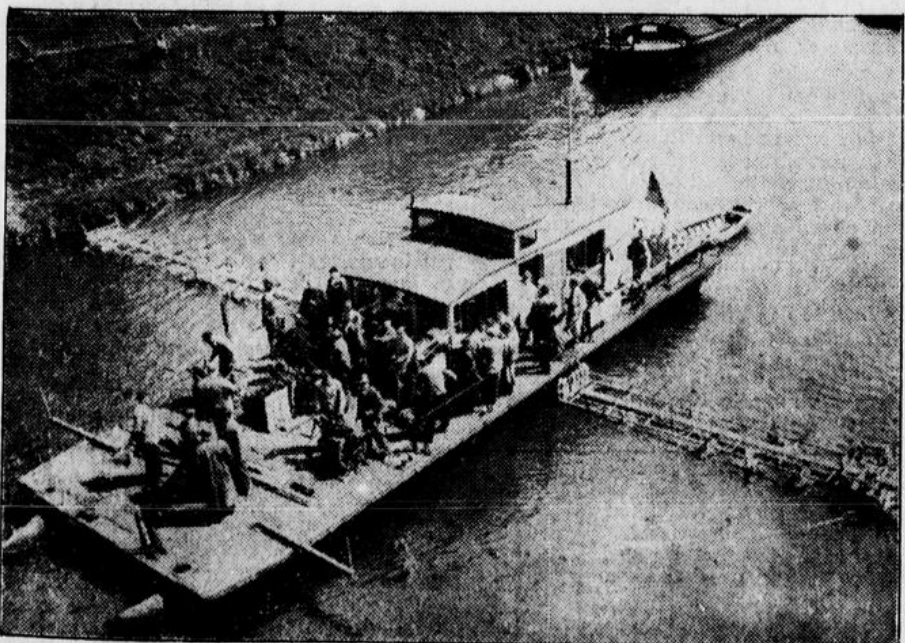
Würzburg. — Als im letzten Weltkrieg die Bomben auf Würzburg fielen, zerschlugen sie auch das Hab und Gut des Fuhrunternehmers Schech. Sein Unternehmen ist — wie Tausend andere — zunächst einmal erledigt. Erst 1946 gelang es Schech, einen alten Wehrmachtbus zu erwerben. Verkäufer ist die Regierung von Unterfranken, die ihm schon vorher (Ende November 1945) die Fahrline nach dem Flecken Billingshausen, später bis Birkenfeld, gibt. Und so setzt denn Schech seinen Bus im Berufsverkehr für Arbeiter auf dieser Strecke ein. Bis Ende März 1947 geht alles gut. Aber am 30. dieses Monats bekommt Schech einen Brief vom Stadtrat Würzburg: „... haben Sie sofort ... unter Berufung auf ... Ziffer, Ziffer ... Gesetz vom ...“ usw. usw. — Nachdem Schech das amtliche Schreiben dreimal gelesen hat, begreift er: Er darf nicht mehr nach Billingshausen/Birkenfeld, sondern soll nach Großrinderfeld fahren. Die Stadt verschanzt sich einfach hinter dem immer noch gültigen Reichsleistungsgesetz des NS-Regimes. Und „befiehlt“ einfach.

Schech protestiert gegen den Zwang: Die „befohlene“ Linie ist für ihn zu unrentabel. Antwort: Polizei nimmt auf Anweisung des Würzburger Fahrdienstleiters Wagner dem Fuhrunternehmer die Zulassungspapiere ab. Sie werden ihm eine Woche später unter Wiederholung des „Fahrbefehls“ zurückgegeben.

Sie warfen sich vor den Bus

Schech protestiert erneut. Erfolg: Fahrdienstleiter Wagner holt den Fuhrunternehmer Miring. Mit diesem zusammen geht er an Schechs Omnibus, in den Miring durch das Fenster einsteigt. Der Versuch Mirings, den Bus zu starten und abzufahren, bleibt allerdings vergeblich.

Wagner veranlaßt die Straßenverkehrs-Direktion in Fürth, die Beschlagnahme des Schechs-Busses zu verfügen. Als Wagners Männer die Verfügung zu Schech bringen, ist nur dessen Frau da. Schwerkrank liegt sie im Bett und wird nun zur Unterschrift gedrängt. Zwei Stunden später kommen die Schechs — Vater und Sohn — nach Hause und in eben diesem Moment soll der Omnibus abgefahren werden. Die beiden Männer werfen sich vor die Räder ihres Eigentums und werden daraufhin beide verhaftet. Der Omnibus verschwindet um die nächste Ecke. Am gleichen Abend noch läßt die Polizei Schechs Haus durchsuchen. Zum zweitenmal werden die Zulassungspapiere dem Fuhrunternehmer abgenommen.



Meßfloß mit „elektrisch geladenen“ Auslegern

Die Wasser- und Schifffahrtsdirektion Hannover führte am 31. Mai erstmals auf der Weser bei Hann.-Münden das Meßfloß „Herstelle“, das mit einem neuen Profil-Echographen ausgerüstet wurde, im praktischen Einsatz vor. Mittels der 34 m breiten Ausleger ist es möglich, die Wassertiefe im Bereich dieser Ausleger zu messen, während bei den bisher in Gebrauch befindlichen Echot-Einrichtungen dies nur unterhalb des Schiffes möglich war. Vollautomatisch wird bei einer Fahrt das Längsprofil des Flußbettes registriert, Querprofile fortlaufend bezeichnet und mittels der Horizontalalotung unter Wasser die Entfernung vom Ufer bestimmt. Auf dem Meßfloß ist außerdem ein kleines Laboratorium zur chemisch-biologischen Untersuchung des Flußwassers eingerichtet. Mit dem neuen Profil-Echographen sollen die zweimal jährlich angestellten Untersuchungen der Fulda, Werra, Weser, Aller und des Mittellandkanals schneller und genauer als bisher durchgeführt werden. Unser Bild: Das Meßfloß mit den insgesamt 34 m breiten Auslegern bei der Arbeit.

Es geht um eine halbe Million Mark

Hazebrouck verklagt Bundesregierung

Schwerwiegende Folgen einer Verhaftung während der „Aktion Vulkan“
Schadenersatz für wirtschaftliche Nachteile gefordert

Frankfurt (Main). — Die Firma Erwin van Hazebrouck (Frankfurt) teilte am Mittwoch mit, daß sie beim Landgericht in Bonn die Bundesregierung auf vorläufig 500 000 Mark Schadenersatz verklagt habe. Der Firmeninhaber, Erwin van Hazebrouck, war im April vorigen Jahres im Zusammenhang mit der „Aktion Vulkan“ unter dem Vorwurf der Spionage verhaftet worden und nach einigen Wochen wieder freigelassen worden. Das Verfahren gegen Hazebrouck wurde später vom Oberbundesanwalt eingestellt.

schlagen, weil er sich geweigert habe, der Gruppe zwei Fahrtenhemden zu leihen.

„Lävlucose“ kein Alkoholvernichtungsmittel

Dortmund. — Das Dortmunder Polizeipräsidium warnte am Mittwoch vor dem

Gattenmörder stellte sich

Aus Eifersucht erschlagen

Blutiges Nachspiel einer feucht-fröhlichen Kirmesfeier

Herford. Am frühen Mittwochmorgen stellte sich der 32jährige Arbeiter Herr. Westerbeck aus Kirchlegern bei Bünde der Herforder Polizei und gab an, am Dienstagmittag in der Wohnung seiner 32jährige Ehefrau im Rausch erschlagen zu haben. Die Polizei, die sich sofort in Begleitung des Mannes an den Tatort begab, fand die Frau blutüberströmt im Bett ihres Schlafzimmers tot vor.

In seinem Geständnis führte Westerbeck aus, daß er am Dienstagmittag mit seiner Frau die Kirmes in Kirchlegern aufgesucht und dabei eine größere Menge Alkohol zu sich genommen habe. Man habe sich getrennt auf den Heimweg begeben und sich um 16 Uhr in der Wohnung getroffen, wo es zu Streitigkeiten gekommen sei. Hierbei habe er seine Nerven verloren und so lange auf seiner Frau herumgetrampelt, bis sie tot gewesen sei. Anschließend habe er die Leiche ins Schlafzimmer getragen und sich selbst zu Bett gelegt, um seinen Rausch auszuschlafen. Noch vor Mitternacht sei er aufgewacht und sofort nach Herford gefahren, um sich der Polizei zu stellen.

Man nimmt an, daß der Mann die Bluttat aus Eifersucht begangen hat.

2000 Pfadfinder treffen sich Pfingsten

Düren. — 2000 Pfadfinder aus der Diözese Aachen, aus Belgien und Holland treffen sich Pfingsten zu einem Pfingstlager der katholischen Pfadfinderschaft St. Georg, Land Aachen, das auf einem 30 Morgen großen Gelände in Erbwald zwischen Merzenich und Morschenich an der Bahnlinie Düren-Neuß errichtet wird. Das Lager, dessen Organisation beim Gau Hürigen der St. Georgspfadfinder liegt, steht unter dem Motto „Das Reich Gottes auf Erden“.

Frankfurt (Main). — Für Monat Mai kann mit einer neuen Rekordproduktion von 42 700 Personenkraftwagen in der Bundesrepublik gerechnet werden. Im April wurden bei einer geringeren Zahl von Arbeitstagen nach der VDA-Statistik 39 862 und im März 43 678 Pkw produziert. In den März- und April-Zahlen sind jedoch auch Kleinomnibusse und Krankenkraftwagen enthalten.

Ein Tisch auf dem Kleinbahngleis

Schnapsgedeck stoppt Lokomotive

Jungenstreich betrunkenen Männer mit Gefängnisstrafe quittiert

Düsseldorf. — Eine Flasche Schnaps, die mit Runkelrüben garniert, auf einem Tisch auf den Geleisen der Kleinbahn Monheim-Rheindorf stand, wurde vier Männern im Alter von 25 bis 41 Jahren zum Verhängnis. Die Männer, die aus Leverkusen-Rheindorf stammten, hatten nach einem feuchtfröhlichen Polterabend bei einem Freund eine Bank aus den öffentlichen Anlagen weggetragen und sie zusammen mit einem Latenzbaum, einem Latentor, einem Rundholz und dem Tisch jeweils in Abständen von 100 Meter auf die Geleise gestellt.

stellt. Der Lokführer der Kleinbahn mußte die Hindernisse am frühen Morgen eigenhändig fortträumen und dabei jedesmal seinen Zug anhalten.

Am Dienstag mußten sich die Männer, die mit Hilfe des Schnapsflaschen-Etiketts ermittelt worden waren, vor dem Düsseldorf-Landgericht verantworten. Es verurteilte sie unter Zubilligung verminderter Zurechnungsfähigkeit wegen fahrlässiger Transportgefährdung und Sachbeschädigung zu je zwei Monaten Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe.

Unter der grünen Flagge Saudi-Arabiens

Stapellauf mit Mekka-Wasser

Fürstin von Bismarck weht größten Tanker der Welt in Hamburg

Hamburg. — Unter der grünen Flagge Saudi-Arabiens läuft am Sonnabend auf den Howaldtswerken in Hamburger Hafen mit der „Al-Malik Saud al Awal“ der größte Tanker der Welt vom Stapel. Mit 47 000 Tonnen Tragfähigkeit ist die „König Saud I“, wie ihr arabischer Name deutsch heißt, um zweitausend Tonnen größer als das Schwesterschiff „Tina Onassis“, das ebenfalls auf der Howaldtswerken gebaut wurde. 25 000 Gäste, an ihrer Spitze der saudiarabische Handelsminister, Scheich Mohammed Abdullah Ali Reza, und Vizekanzler Blücher, werden auf der fahngeschmückten Werft Zeuge sein, wenn die Fürstin Annemarie von Bismarck den Supertanker im Beisein des Readers Aristoteles Sokrates Onassis mit heiligem Mekkawasser weht.

Bei über 236 Meter Länge und 29 Meter Breite hat der Tankerriese ein Materialgewicht von etwas über 13 200 Tonnen. Neben die Michaeliskirche gestellt, wäre er doppelt so hoch wie das Hamburger Wahrzeichen. Der Bug des auf der Helling liegenden Giganten hat etwa die Höhe eines zwölfstöckigen Hauses. Eine Schraube wiegt 42 Tonnen. Im Schornstein mit einer Grundfläche von 72 Quadratmeter und acht Meter Höhe findet bequem ein zweistöckiges Haus Platz.

Die in den Tankräumen transportierte Ölmenge entspricht etwa einem Drittel der monatlichen Fördermenge in der gesamten Bundesrepublik oder der Ladung eines Güterzuges von rund 40 Kilometer Länge.

Feuerwehrmann als Brandstifter

Berlin. — Ein durch Brandgeruch und seine eigene Löschfähigkeit hervorgerufenes „unerklärliches Gefühl“ hat den 25jährigen freiwilligen Feuerwehrmann Heinz Wichrowski aus Berlin-Gatow zu Brandstiftungen gezwungen. Dies erklärte er vor dem Vernehmungsrichter, der am Dienstag Hafbefehl gegen ihn erließ, nachdem Wichrowski zugegeben hatte, seit Ende April fünf Waldbrände in Gatow angelegt zu haben. Der erste Brand sei zufällig entstanden, als er nach dem Anzünden einer Zigarette das Streichholz wegwarf. Er habe es brennen lassen und sich dann an den Löscharbeiten mit besonderem Eifer beteiligt. Auf eindringliches Befragen gab der Feuerwehrmann schließlich zu, daß er sich auch von finanziellen Erwägungen habe leiten lassen. Für jede Stunde Löscharbeit bekam er als freiwilliger Feuerwehrmann 1,25 Mark.

SE 307

Überall und jederzeit schafft

SUNLICHT SEIFE

Sauberkeit!

Jetzt auch in Ihrem Haushalt gründliche Reinigungskraft, schonende Milde, sonnenfrischer Duft der voll schäumenden Sunlicht Seife



Los große Doppelstück schon für 36 Pf.

Bunte Welt

Gummibändchen-Erlass

Washington. — Die amerikanischen Diplomaten im Ausland haben eine weitere Sparanweisung erhalten. Gummibändchen gibt es künftig nur noch in einer Größe statt bisher drei, und Briefumschläge stehen nur noch in drei statt bisher 17 Größen zur Verfügung. Auch Briefbeschwerer werden nicht mehr kostenlos aus Washington geliefert. Die Diplomaten sollen sie am Ort kaufen oder sich einen Stein aus dem Garten holen. Mit der neuen Verfügung will man etwa 200 000 Dollar im Jahr einsparen.

Gut gezielt

Sydney. — Australische Offiziersanwärter schossen bei einer Übung einen Panzer ab, den sie für ein Manöverziel hielten. Er war es leider nicht. Ein „General Grant“ im Werte von rund 600 000 Mark kehrte daher nicht zu seinem Standort zurück.

Gut bedient

Philadelphia. — Der Briefträger John McKelvey lächelte immer freundlich, wenn er der einsamen Mrs. Lydia Wood Bailey die Post in ihre schloßartige Villa in Philadelphia brachte. Als die alte Dame krank war, schickte er seine Frau, um sie zu pflegen. Jetzt ist Mrs. Bailey tot, und die McKelveys haben den 15 Zimmer zählenden Palast im Werte von 175 000 Dollar geerbt.

Auf goldenem Boden

Boston. — Der reichste Schuhputzer der Welt arbeitet in Boston (USA). Obwohl er nur drei Dollar am Tag verdient, hat er ein Bankguthaben von 150 000 Dollar. 400 000 Dollar verlor er 1929 bei dem großen Börsenkrach. Er erwarb sein Vermögen durch Aktienkäufe. Die Tips — gute und schlechte — gaben ihm seine Kunden, wenn er ihre Schuhe auf Hochglanz polierte.

Zäh

Chicago. — Allen Gesundheitsaposteln zum Trotz hat die Amerikanerin Harriet Crain ein Alter von 106 Jahren erreicht. Jetzt ist sie gestorben. In ihrem Leben aß sie viel Fleisch und niemals Gemüse, und mäßig, aber regelmäßig trank sie ihr gewohntes Glas Bier.

Ferienfahrt

Bremen. — Im Flugzeug ist der 40jährige Bremer Alfred Harms nach Südafrika gefahren. Dort hat er sich ein Fahrrad gekauft, mit dem er jetzt nach Deutschland zurücktrampelt. Er macht das zur Erholung.

Hundtreue

St. John. — Seit dem 9. April hält eine Hündin Wache am Grabe von George Hilton in St. John, Kansas. Nachbarn bauten dem treuen Tier eine Hütte und fütterten es. Jetzt wurde es Mutter von sieben Jungen. In seinem Leben hat George Hilton niemals einen Hund besessen.

Verrat

Paris. — Fräulein June Dubonnet, die Tochter des berühmten französischen Schnapsfabrikanten, hat sich mit Mister Claude Fousier verlobt, dem Leiter der Coca-Cola-Organisation Frankreichs. Viele Franzosen sehen darin einen Verrat am französischen Schnaps.

Die Wasserdetektive von London

Hörrohre kontrollieren Leitungszustand Nächtliche Hochbrigade an der Arbeit

London. — Nachbummler können in den Straßen von London manchmal Männer mit langen Hörrohren sehen. Sie driften oder viert hinhören sie in einer Reihe den Straßenboden ab. Diese oder jene Stelle zeichnen sie mit einem dicken Kreidestrich an. Am nächsten Morgen befindet sich dort ein Zeit der Kanalarbeiter, und die Stelle ist aufgebrochen. Die nächtlichen „Hörcher“ waren Londons Wasserdetektive, die nach Schäden im Wasserleitungs- und Kanalisationsnetz der Großstadt suchen und unnötige Straßenaufbrüche vermeiden. Von den 6 400 Angestellten der Londoner Wasserversorgung sind einige hundert Wasserdetektive.

Alle zwei Monate wird der Wasserstand gemessen und der Fluß des Wassers registriert. Man weiß von jedem Viertel der Stadt, wie hoch der durchschnittliche Wasserverbrauch in der Stunde ist. Fließen in einen Häuserblock beispielsweise statt 500 Liter pro Stunde plötzlich 1000, so kann dies nur an einem Leitungsdefekt liegen. Nachts werden deshalb die Wasserdetektive auf Suche geschickt. Sie bringen außer ihren langen Hörrohren Wassermesser mit, die in bestimmten Abständen um die vermutete schadhaft Stelle angebracht werden. Da in der Nacht der Verkehr am geringsten, der Lärm am schwächsten und der Wasserverbrauch am niedrigsten ist, können die Detektive ungestört die Geräusche unter der Erde verfolgen. Haben sie den Fehler gefunden, zeichnen sie die defekte Stelle an.

Jeden Tag und jede Nacht gibt es Arbeit für sie, denn in einem so großen Leitungszustand wie dem Londoner sind immer Schäden vorhanden. Das System der Hörcher hat sich bewährt, es erspart unnütze Arbeit und Kosten. Die Wasserdetektive müssen über ein scharfes Gehör verfügen und es von Zeit zu Zeit ärztlich bestätigen lassen.

UNSER RÄTSEL

1. Welche drei Kantone der Schweiz haben die Anfangsbuchstaben G?
2. Warum heißt das Nordpolgebiet Arktis?
3. Wie hieß die Priesterin, die im Tempel des Apollo zu Delphi das Orakel verkündete und worauf saß sie?
4. Zu welcher Gattung gehören die Schildkröten, Krokodile, Eidechsen und Schlangen und wie atmen sie?
5. Welche Farbe haben die Früchte des Kaffeebaums?
6. Aus wieviel Spielern besteht eine Faustball-Mannschaft?
7. Wie hießen die drei bedeutendsten griechischen Tragödiendichter?
8. Mit welchem Wort beginnt das apostolische Glaubensbekenntnis?
9. Zu welcher Branche zählt der Beruf des Cutters?
10. Welches ist die bekannteste Antilopenart und welche ist in Europa verbreitet?

Auflösung des gestrigen Rätsels

1. Tschudi, 2. Romanze, 3. Malabar, 4. Kothurn, 5. Drachme, 6. Zwingli, 7. Tagebau, 8. Raubau, 9. Sempach, 10. Requiem, 11. Voleker, 12. L'Inoges. Der Spruch: Wir bemerken die Zeit nur aus ihrem Verlust.

Albino war am Don dabei

Das „illustre Pferd“ und die Volksschulklasse — Eine wahre Geschichte

Mailand. — Eines Tages las eine Lehrerin der Volksschule in dem oberitalienischen Masagno ihren 32 Schülern in der fünften Klasse eine wahre Geschichte vor, die Geschichte vom Kriegspferd Albino. Das Tier, ein Brauner mit einem weißen Stern auf der Stirn, war mit vier Jahren dem Regiment „Savola cavalleria“ in Mailand zugeteilt worden. Als das Pferd sechs Jahre gedient hatte, wurde das Regiment im August 1942 in Rußland eingesetzt. In der Steppe am Don ritt das Regiment eine Attacke. Im Feuer der sowjetischen Maschinenwaffen brachen Hunderte von Reitern zusammen. Menschen und Tiere wälzten sich im Blut. Auch der Reiter Albinos, Sergeant Maggiore Fantoni, wurde getroffen. Nur wenige überlebten die Schlacht, unter ihnen war auch Albino. Spät am Abend fand sich das Tier in der Etappe ein, am Sattel hing noch der Degen des Sergeanten. Albino war am rechten Vorderbein verwundet, das linke Auge war ihm ausgeschossen worden. Albino wurde zusammengeflückt und kam auf Umwegen wieder nach Italien zurück.

Jahre vergingen, der Krieg war längst vorbei, da sah der Kommandant des Regiments, Oberst Bettoni, in einem kleinen Städtchen der Lombardei ein Pferd, das mühsam einen schweren Karren zog. Das Tier kam dem Oberst bekannt vor. Es hatte einen weißen Stern auf der Stirn. Obgleich es schlecht gepflegt war, sah man dem Tier die gute Rasse an. „Albino“, rief der Oberst, das Tier spitzte die Ohren und wendete den Kopf scharf nach links, um mit dem rechten Auge geradeaus zu

schauen. Das linke war blind. Nun hob der Oberst das rechte Vorderbein, das eine tiefe Narbe trug. Er fand unter dem Huf — gut lesbar — das eingetragene Zeichen des Regiments. Aber dieses Zeichens hätte es gar nicht bedurft — ein Pferd wie Albino ist eine Persönlichkeit, die man erkennt.

Kurze Zeit nach dieser Begegnung kehrte Albino wieder zu seinem Regiment nach Mailand zurück. Das Regiment war zwar inzwischen motorisiert worden, aber man baute in den Garagen einen kleinen Stall extra für Albino. In seiner Box hängt ein Sattel und Degen, und eine große Tafel an der Wand erzählt Albinos Heldengeschichte.

Diese Geschichte bewegte die Klasse in Masagno so sehr, daß die Kinder beschlossen, für Albino etwas Gutes zu tun. Sie veranstalteten eine Sammlung, kauften für alles Geld ein Kilo Würfelzucker und schickten das Paket an das „illustre Pferd des Regiments Gorizia in Mailand“.

Statt des Pferdes antwortete der Kommandant. Er schrieb den Kindern, daß Albino mittlerweile 22 Jahre alt sei, hatte aber den Wunsch, die Kinder persönlich kennenzulernen. Was blieb der Lehrerin übrig, als den Jahresschulausflug nach Mailand zu dirigieren.

In ihren schwarzen Schulschürzen mit großer blauer Schleife am Hals, traten die Kinder in Dreiergruppen in der Kaserne an. Jedes Kind durfte den alten Albino einmal streicheln, was er sich freundlich schmeichelnd gefallen ließ. Und dann hörte er sich mit gespitzen Ohren ein Gemeinschaftsgedicht der Klasse an. Ein richtiges Heldengedicht mit hinkenden Versfüßen.

Warzen werden ausgefrotten

Heidelberg. — Ein neues Verfahren zur Beseitigung von Warzen, die ja nicht nur Schönheitsfehler sind, sondern manchmal auch die normale Tätigkeit und Bewegungsfähigkeit des Betroffenen beeinträchtigen, ist in der Heidelberger Hautklinik entwickelt worden. Man bringt einen mit flüssigem Stickstoff (ca. 180 Grad Kälte) getränkten Wattebausch auf die befallene Hautpartie, die sofort intensiv gefriert. Nach einem Tag hat sich eine Blase entwickelt, an deren Kuppel die Warze hängt, die aus dem Gefüge der umgebenden Haut regelrecht ausgefroren worden ist. Sie wird nach zwei Tagen herausgeschnitten. Die Wunde heilt schnell und ohne Narbenbildung ab.

KULTURNOTIZEN

Das Licht einer Sternexplosion, die vor 20 Millionen Jahren stattfand, wurde jetzt von einem Astronomen auf dem Mount Palomar in Kalifornien beobachtet. Er entdeckte im Spiralnebel NGC 5688 im Sternbild der Jungfrau eine Supernova von außergewöhnlicher Helligkeit. Spektroskopische Untersuchungen mit dem 200 Zoll Hale-Teleskop ergaben, daß das Licht der Supernova 20 Millionen Jahre gebraucht hatte, um die Erde zu erreichen. Die Explosion des Sterns muß also zu einer Zeit stattgefunden haben, in der unser Erdball erst allmählich eine feste Kruste bildete.

Ein Zimmertheater wurde in Uelzen mit Jan van Drutens „Lied der Taube“ eröffnet. Besitzer, Regisseur, Beleuchter und Hauptdarsteller des in einer Zweizimmer-Neubauwohnung eingerichteten Theaters ist der 24 Jahre alte Schauspieler Jens Detlef. Ein Zimmer wurde als Zuschauerraum für 36 Personen, das zweite als Bühne ausgestattet. Die Küche dient als Foyer. Das dreiköpfige

Ensemble will täglich eine und sonntags zwei Vorstellungen geben. Auf dem Spielplan stehen „Tor und Tod“ von Hofmannsthal, „Menagerie“ von Götz und „Scheiterhaufen“ von Strindberg.

Auf Schloß Hohenlimburg bei Hagen finden in diesem Jahre zum ersten Male Freilicht-Theater-Aufführungen statt. Das Iserlohner Schauspielstudio führt auf dem idyllischen Schloßhof am 19., 20. und 21. Juni „Die Freier“ von Eichendorff, am 10., 11. und 12. Juli „Die Räuber“ von Schiller und am 21. Juni und 12. Juli für die Schulljugend das Märchen „Der gestiefelte Kater“ auf.

Die Naturbühne „Blauer See“ in Ratingen, vor den Toren Düsseldorfs gelegen, eröffnet ihre dritte Spielzeit am Pfingstsonntag mit Schillers „Wilhelm Tell“.

Papst Pius XII. wird am Sonntag zum ersten Male auf dem Fernsehschirm zu sehen sein. Er spricht zu den Fernsehschülern von acht Nationen.

Zu ihrer größten Freude fanden sie das alte „illustre Pferd“ in Gesellschaft. Der Oberst hatte ihm aus seiner Heimat Sardinien einen kleinen Esel mitgebracht, da Albino ohne Arbeit melancholisch wurde. Der silbergraue kleine Esel bewunderte Albino und ahmt ihn in allen Stücken nach und schreit kläglich, wenn Albino für eine Parade herausgeputzt wird und den Stall verläßt. Das tat den 32 Kindern so leid, daß sie dem Oberst nach ihrer Rückkehr schrieben, er solle in Zukunft den kleinen Esel neben Albino bei Paraden laufen lassen. Aber das wird nicht gehen, denn der kleine Esel ist eben kein Kriegsheld wie Albino.

Martin Andersen-Nexö gestorben

Der dänische Arbeiterdichter Martin Andersen-Nexö ist kurz vor Vollendung des 85. Lebensjahrs nach schwerer Krankheit in seinem Heim bei Dresden gestorben.

Martin Andersen wurde am 26. Juni 1899 als Sohn eines Plasterers und Steinbauers in Christianshavn, einer Arbeitervorstadt von Kopenhagen, geboren. Nach entbehrungsreicher Kindheit, die keinen regelmäßigen Schulbesuch zuließ, wurde er zunächst Schuhmacherlehrling und arbeitete dann als Maurergeselle in Nexö auf Bornholm. Dort hörte er Vorlesungen an der Volkshochschule in Odense. Eine Krankheit und die Hilfsbereitschaft von Freunden verschafften ihm Gelegenheit zu einer fast zweijährigen Erholungs- und Studienreise nach Italien und Spanien. Nach seiner Rückkehr war Andersen wieder als Lehrer tätig, bis er sich 1901 ausschließlich der Schriftstellerei zuwandte.

Andersens literarische Tätigkeit begann bereits 1894 mit Reiseberichten, die in Zeitungen und Zeitschriften erschienen. Seine ersten Werke, der Novellenband „Schatten“, die Erzählungen „Eine Mutter“ und „Ein Fischerdorf“ und der Roman „Überfluß“ schildern, ausgehend von seinem persönlichen Schicksal, Menschen auf der Schattenseite des Daseins. Selbsterlebtes und die eigene innere Entwicklung gaben auch seinen beiden meistgelesenen Romanen „Pelle, der Eroberer“ und „Stine Menschenkind“ das Gepräge. Sie machten den Namen ihres Schöpfers in ganz Europa bekannt und wurden in viele Sprachen übersetzt. Kurz vor seinem sechzigsten Geburtstag erschien der Roman „Im Gottesland“. 1945 schloß er mit dem Roman „Morden, der Rote“ die mit „Pelle“ und „Stine“ begonnene Trilogie ab. Während der Besetzung Dänemarks wurde Andersen 1941 von der Gestapo verhaftet und ging dann nach Stockholm. Zwischen den beiden Weltkriegen wohnte er mehrere Jahre am Bodensee. Die meisten Bücher Andersens erschienen seinerzeit gleichzeitig auch in Deutsch bei Albert Langen, München. Im Mai 1948 verzichtete Andersen, der der kommunistischen Partei angehört, demonstrativ auf die Ehrenmitgliedschaft im Dänischen Schriftstellerverband, nachdem dieser ablehnend zu den politischen Vorgängen in der Tschechoslowakei Stellung genommen hatte. Im August 1951 siedelte der Dichter von Kopenhagen nach Dresden über, wo ihm Anfang Oktober 1951 der sowjetische Nationalpreis verliehen wurde.

EINE WOCHEN IM April

Roman von Gertrud von Brockdorff

Copyright by Prometheus-Verlag, Gröbenzell

(31. Fortsetzung)

Das Fräulein, das ihm öffnete, kam ihm älter und verfallener vor als gestern und war sichtlich erregt.

„Ich danke Ihnen für Ihr Kommen, Herr Kommissar“, sagte sie mit zitternder Stimme. „Verzeihen Sie, daß ich so früh schon angerufen habe.“

Der Kommissar lächelte verbindlich und besann sich auf ein etwas verworrenes Telefongespräch, in dem die Schwerhörigkeit der Anrufenden beträchtliche Schwierigkeiten bereitet hatte.

„Sie sagten, Sie hätten in der Angelegenheit von Fräulein Sibelin wichtige Mitteilungen zu machen, Fräulein von Dresselberg?“

„Wichtige Mitteilungen... in der Tat“, antwortete das Fräulein feierlich und schritt ihm voran in ihr Zimmer, das kalt

und verstaubt im grauen Morgenlichte dalag.

Ein winziges Schneeflockchen entwickelt sich unter Umständen zu einer Lawine, und ohne den geringfügigen Zufall, der den Argwohn des Postmeisters von Varennes erregte, wäre Ludwig der Sechzehnte wahrscheinlich nicht hingerichtet worden.

Ob sich hinter dieser Handtaschengeschichte nicht die Lösung des Rätsels verbarg? — dachte Kriminalkommissar Hofmüller, während er sich die Mitteilungen des Fräuleins anhörte.

„Sie sind ganz sicher, daß es die gleiche Tasche war, Fräulein von Dresselberg?“

„Vollkommen sicher. Meine Ohren sind freilich schlecht, aber an meinen Augen ist Gott sei Dank noch nichts auszusetzen.

Und die Tasche war keine Dutzendware, Herr Kommissar. Fräulein Sibelins Geschmack war ein wenig auf das Ungewöhnliche gerichtet. Es gibt in Hamburg bestimmt nur eine einzige Tasche dieser Art.“

„Fräulein Sibelin stand Ihnen sehr nahe?“

„Sehr nahe“, bestätigte das Fräulein mit zuckenden Lippen.

„Sie würden ihr keinerlei Schwierigkeiten bereitet haben, wenn sie etwa die Miete nicht hätte bezahlen können?“

„Schwierigkeiten? Ich... ihr Schwierigkeiten...? O nein!“

„Sie erwähnten gestern, die Tatsache, daß Herr Petruschke Ihnen die Miete überbrachte, hätte Sie in Erstaunen versetzt.“

„Es kam mir sonderbar vor, daß Fräulein Sibelin sich seiner als Boten bedienen sollte. Fräulein Sibelin war allerdings am Donnerstag mit ihm zusammen gewesen, und er hatte am Freitag bei uns angerufen. Sie sagte mir indessen noch Freitag vormittag, er sei ihr unheimlich, und sie fürchtete sich manchmal davor, daß er sie eines Tages umbringen würde.“

Wenn diese Äußerung vielleicht auch scherzhaft gemeint war, so scheint sie mir doch recht charakteristisch zu sein, Herr Kommissar. Und dann noch eins: warum redet mich Frau Petruschke Sonntags vormittag auf der Straße an, nur um mir zu versichern, ihr Sohn habe mit der ganzen Geschichte nichts zu tun, er wisse

überhaupt nichts von Fräulein Sibelin? Und am Abend des gleichen Tages kommt dann dieser Sohn zu mir, um mir in Fräulein Sibelins Auftrag Geld zu bringen...“

„Sie sagten, er habe einen erregten und verstörten Eindruck gemacht?“

„Ja, und dann wurde er auffallend verlegen, als ich von Fräulein Sibelins Verschwinden sprach, und gab wiederum vor, nicht das geringste von ihr zu wissen. Finden Sie das alles nicht auch reichlich merkwürdig, Herr Kommissar?“

Das Fräulein schien matt und erschöpft, das Verhör hatte sie sichtlich angegriffen. Der Kommissar nickte ihr ermutigend zu und schloß sein Notizbuch.

„Das Nächste wäre jetzt eine Untersuchung von Fräulein Sibelins Zimmer“, sagte er in munterem Tone.

Es fanden sich jedoch keine neuen Anhaltspunkte, außer einer Karte für die Staatsoper. Sie galt für die Vorstellung vom Tag zuvor und war in einem Saffiankästchen mit altemodischem, aber offenem Verschluss sorgfältig aufbewahrt worden. Es erschien immerhin ungewöhnlich, wenn jemand eine Karte für die Staatsoper in dieser Weise verfallen ließ.

„Und noch etwas anderes will mir ungewöhnlich vorkommen, Herr Kommissar“, flüsterte das Fräulein und griff haltlos nach einer Stuhllehne; denn die Knie wollten an diesem Morgen öfter unter ihr fortsacken. „Der Kasten dort war leer bis auf die Opernkarte, als Sie ihn öffneten, nicht wahr?“

„Sie sehen es ja, ganz leer.“

„Es war Fräulein Sibelins Schmuckkasten“, sagte Fräulein von Dresselberg, noch immer in dem gleichen kraftlosen Flüsterton. „Sie besaß von ihrer Mutter her mehrere antike Schmuckstücke, die sie stets in diesem Kasten aufzubewahren pflegte. Sie hat sie mir wiederholt gezeigt, ich kann Ihnen jedes Stück beschreiben, Herr Kommissar, denn ich habe für antike Schmucksachen viel Interesse und ein ausgezeichnetes Gedächtnis...“

Als der Kommissar eine halbe Stunde später über den Hof ging, war der Hagelschauer vorbei, und der Himmel hatte sich flüchtig aufgehellt. In dem Flur vor Frau Petruschkes Tür nahm Hofmüller den Hut ab und fuhr sich mit der Hand über die Stirn, bevor er klingelte.

„Ich hätte ein paar Fragen an Sie zu richten, Frau Petruschke“, sagte er und versuchte, in dem starren Gesicht der Frau zu lesen.

„Fragen?“

„Es handelt sich um das Verschwinden von Fräulein Sibelin“, erklärte er freundlich und wies eine Marke vor.

„Meinetwegen“, sagte sie dann mit etwas kurzem Atem und führte den Besucher ins Wohnzimmer. „Ich weiß freilich nicht, warum Sie gerade zu mir kommen; denn ich habe mit der Sibelin überhaupt nichts zu tun gehabt und hab' sie Donnerstag zum letzten Male gesehen.“

(Fortsetzung folgt)



Lassen Sie sich durch nichts beirren!

Zum Einweichen und Wasserenthärten



Zum Waschen



Zum Spülen



Das ist die richtige Waschmethode: schonend, hygienisch, sparsam!

Staffellauf durch London

„Woche zur Erhaltung der Kirchen“

London. Roger Bannister, der erste Leichtathlet der Welt, der die Meile unter 4 Minuten gelaufen ist, empfing am Dienstag aus den Händen des Premierministers Sir Winston Churchill Schecks über 500 Pfund Sterling (rund 6000 DM), die er zusammen mit anderen bekannten britischen Sportlern und vier Unterhausabgeordneten in einem Staffellauf quer durch die Londoner Innenstadt zu vier renovierungsbedürftigen Kirchen brachte. Bannister lief zusammen mit Chris Chataway, Gordon Pirie und Chris Brasher von Churchills Amtssitz, Downingstreet Nr. 10 kommend, eine Ehrenrunde um den Trafalgar Square und übergab dort die Schecks an seine im Sportdress mitwirkenden Staffelfreunde, vier Unterhausabgeordnete, unter ihnen ein Lord, die sie abwechselnd mit Sportlern bis zu den einzelnen Kirchen brachten. Mit diesem Staffellauf wurde die „Woche zur Erhaltung der Kirchen“ in England eröffnet. Wie in diesem Zusammenhang bekannt wird, sind gegenwärtig über 2000 englische Kirchen reparaturbedürftig.

Ostseemeister Aufbau Börde Magdeburg gewann das Hamburger Wasserball-Turnier nach einem 8:4-Endspielsieg über Motor Berlin-Weißensee mit 60 Punkten vor Weißensee (42:2), Stern Hamburg (24) und Bremischer SV (0:0).

Dritter Sieg in Barcelona

Holzmann gewann in Köln — Ulrich schlug Seixas

Bei der Rollhockey-Weltmeisterschaft in Barcelona errang Deutschland mit dem 3:2 (2:2) über Dänemark seinen dritten Sieg.

Der Frankfurter Horst Holzmann gewann in Köln das Steherturnier über eine Stunde mit 68,4 km vor dem Kölner Schorn (150 m zurück), dem Wiesbadener Petry (200 m) und dem Italiener Martino (250 m).

Einen sensationellen 6:0, 6:3-Sieg errang der dänische Daviscupspieler Torben Ulrich über den Wimbledon-Sieger Vic Seixas (USA) beim Kopenhagener Tennisländerkampf.

Der Ordnungsausschuss beim Direktorium für Vollblut und Rennen stellte fest, daß der Erlenhof Stalljockey Oskar Langner bei seinem Ritt auf Nostradamus im Henckel-Rennen den zweiten Platz nicht schuldig an den Walfrider Hengst Gabor verloren habe.

Zum ersten Male ermittelt der Deutsche Schwimmverband zusammen mit dem Schlußrundenturnier der Senioren vom 6. bis 8. August in Hannover auch den Jugendbesten im Wasserball.

Das Vorschlußrunden Spiel um die deutsche Fußballamateur-Meisterschaft zwischen TSV Hülfs und Phönix Lübeck findet am Pfingstmontag in der Viktoria-Kampfbahn in Recklinghausen statt.

Westfalens Fußball-Auswahl trägt ein weiteres Probespiel am 26. Juni in Paderborn im Rahmen der westfälischen Leichtathletikmeisterschaften gegen eine Kreisgemeinschaft Paderborn-Höxter-Lippstadt aus.

Die deutschen Meisterschaften der Kegel finden am 17. Juni in Bremerhaven auf Schere, Bohle und Dreihaken sowie am 1. Juli in Mannheim auf Bowling und Asphalt statt.

Nach einem Beschluß der Europäischen Boxing Union hat der deutsche Europameister im Halbschwergewicht, Gerhard Hecht (Berlin), seinen Titel bis zum 9. Oktober gegen Hollands Meister Wim Snoek zu verteidigen.

Die finnische Kunstturnriege wird auf der Rückfahrt von den Turnweltmeisterschaften am 6. Juli in Zweibrücken gegen eine deutsche Kunstturnriege antreten.

Gesamte Weltelite in der Tourist Trophy

Zwölfmal NSU am Start — DKW in der 350-ccm-Klasse — Tückischste Rennstrecke der Welt

Douglas. — Auch im Zeichen der höchstmöglichen Sicherheit für die Fahrer hat die Tourist Trophy auf der Isle of Man, auf der tückischsten und mit 60,7 km längsten Rennstrecke der Welt, nichts an Reiz eingebüßt. Für die 36. „TT“ haben nämlich erneut alle Asse des Weltmotorradsports ihre Nennung abgegeben, starten auch trotz der Unstimmigkeiten mit dem Weltverband bis auf Glera alle Spitzenfabrikate.

Besonders interessant aber wird dieser zweite Lauf zum Motorrad-Weltmeisterschaftsrennen für Deutschland dadurch, daß neben dem gesamten NSU-Rennstall auch DKW in der 350-ccm-Klasse den Vorjahrsdritten Sissi Wünsche, K. Hofmann und Len Parry meldete, daß Bartl, Schneider/Strauß und Hillebrand/Grundwald als Privatfahrer teilnehmen wollen und auch BMW auf der Nennungliste steht, wenn auch nach Zellers Nürburgring-Sturz das junge Gespann Noll/Cron allein bleiben dürfte. Den Vogel dabei schießt zweifellos NSU ab, das in den Klassen bis 125 und 250 ccm nicht weniger als zwölfmal starten wird!

Haas, Armstrong und ...?

Dabei setzen die Neckarsulmer am 14. Juni auf der Rennfox Doppelweltmeister Werner Haas, der im Vorjahre durch seine beiden

zweiten Plätze die Sensation der „TT“ war, H. P. Müller, Hollaus und Balthasar genau so ein wie am 16. Juni im Sattel der Rennmax. NSU meldete aber darüber hinaus in beiden Klassen noch jeweils zwei Maschinen ohne Angabe der Fahrer. Während sich hinter dem ersten „X“ Reg Armstrong verbergen sollte, der 1953 den Ulster Grand Prix und Bern für NSU gewann, wird sich die Fachwelt über die „Nummer 6“ noch einige Zeit die Köpfe zerbrechen. Denn der erste Blick in die Nennungliste zeigt, daß alle Asse besetzt sind: Copeta, Ubbiali, Bill Lomas (I) und Vorjahrsdritter Sandford für die 125-ccm-MV-Agusta, Montesa, Grace und Marques für Montesa, wobei beide Fabrikate noch Reservelfahrer stellen werden. In der Viertelliterklasse mit dem Sieger von 1953, Anderson, und Lorenzetti auf Moto-Guzzi an der Spitze interessiert vor allem auch eine neue Marke G.D.S. mit 500-ccm-Weltmeister Geoff Duke als Fahrer.

Auch „TT“ mit Noll-Oliver!

Ebenso wie die 125-ccm-Klasse tragen die Gespanne ihr Rennen bereits am 14. Juni auf dem neuen, stark angefeindeten 15 km-Kurs aus. Erstmals auf der Tourist Trophy wird das Gespannrennen erneut den Zweikampf

zwischen dem viermaligen Weltmeister Oliver und Wilhelm Noll bringen — für den alten Fuchs auf der von ihm ausgesuchten schmalen Piste (I) beinahe tödlicher. Am gleichen Tage wie die 250-ccm-Klasse, am 16. Juni, läuft auch das 350-ccm-Rennen. Favoriten sind wieder die schnellen Guzzis mit Anderson und Kavanagh, hart bedrängt aber von Norton mit Vorjahrsieger Ray Amm, Brett und Keeler, MV-Agusta mit Dale, Lomas, Sandford und zwei weiteren Fahrern sowie AJS mit Farrant, McIntyre und Coleman. DKW hat mit „Sissi“, Hofmann und Parry nur eine Außenseiterchance. Niemand auf der Insel der schwanzlosen Katzen aber dürfte vergessen haben, wie diese winzige Chance im Vorjahre zum dritten Platz Wunsches führte!

Der Doppelsieger von 1953, Ray Amm, ist auch Favorit bei den Halbliter-Solisten. Norton meldete neben ihm wie auch bei den 350ern Brett und Keeler. Auch die anderen Fabrikate benannten dasselbe Aufgebot wie in der 350-ccm-Klasse. Bartl und Zeller — wenn er starten kann — hätten eine Chance, Hechte im Karpfenteich zu spielen. Bestimmt aber werden Duke und Armstrong diese Rolle übernehmen, die „ganz privat“ auf Glera starten, so daß auch in der Halbliterklasse die gesamte Welt-Elite bei der „TT“ dabei ist.

Im Rahmen eines Durchgangs zur deutschen Mannschaftsmeisterschaft gewann Helmut Gude (VIB Stuttgart) in Stuttgart die 5000 m in 14:20,2 Min. Die beteiligten Klubs erreichten folgende Punktzahlen: TSV 1860 München 35307, Stuttgarter Kickers 33119, SVgg überbach 30625 und VIB Stuttgart 28452.

In sechs Wochen fünf Rekorde

Ursel Happe-Krey (Dortmund), die Meisterschwimmerin der Bruststrecke

Sollingen-Ohligs. „Ursel Happe schwamm 1:19,0 Minuten und unterbot damit ihren eigenen deutschen Rekord um eine Sekunde!“ verkündete der Sprecher im Ohligser Hallenbad, und dann brach ein Beifallssturm über die schlanke deutsche Meisterin aus Dortmund herein. Bescheiden lächelnd zog sich die 28-jährige Ursel in den Hintergrund zurück. Fast so selbstverständlich, wie sie vorher konzentriert in ihrem nahezu restlos ausgefüllten Still die schnelle 25 m-Bahn durchschwamm hatte, um eine Zeit zu erreichen, die bisher nur Hollands Weltrekordlerin Nel van Vliet (1:18,2) unterbot.

Es war der fünfte deutsche Rekord, den Ursel Happe-Krey innerhalb von sechs Wochen aufstellte. Sie ist von Kindesbeinen an dem Wasser verbunden. In Danzig am 20. Oktober 1926 als Tochter eines Bade-meisters geboren, kam sie schon früh zum Schwimmsport. Bereits 1942 und 1943 war sie in Breslau bei den deutschen Jugendmeisterschaften jeweils auf Platz drei über 100 m Brust zu finden. Nach dem Tode des Vaters bei Stalingrad und der Flucht aus der Heimat

war der Schwimmsport für das Flüchtlingsmädchen in den Wirren der Nachkriegszeit nur noch eine schöne Erinnerung. Ursel leistete auf der Insel Fehmarn harte Landarbeit, kam dann als Laborantin in eine Molkerei bei Kiel und schloß sich durch einen Zufall dem SV Neptun Kiel an. 1949 überraschte sie in Peine, als sie über 100 m Brust mit 1:25,0 die deutsche Meisterschaft gewann. Im Herbst dieses Jahres schwamm sie mit 2:57,6 Min. Nachkriegsbestzeit für die 200 m und wechselte kurz darauf zum SV Westfalen nach Dortmund über.

Als junge Mutter in Rekordform

Ein Jahr hörte man kaum etwas von der Schwimmerin Ursel Happe, bis die freudige Nachricht kam, Ursel sei Mutter eines gesunden Mädchens geworden. Mit dem Jahreswechsel 1953/54 begann wieder das Training. Als hätten sich die Kräfte der jungen Mutter verstärkt, so schien die blonde, fast überschlang wirkende Dortmunderin an alle Aufgaben heranzugehen. Westdeutsche Meisterin über 200 m Brust in 2:59,4 Min., am 3./4. April in Bremen zwei deutsche Einzeltitel in persönlichen Bestzeiten von 2:55,9 für 200 m Brust und 1:19,7 für 100 m Butterfly, das war der Beginn eines glanzvollen „come back“, das seinen vorläufigen Höhepunkt in der Rekordserie fand, die über 100 m von 1:22,0 über 1:20,0 zu 1:19,0 Min., über 200 m Brust beim Sieg über die Weltrekordlerin Eva Gerard-Novak zu 2:54,7 Min. und über 100 m Butterfly zur Rekorderstellung mit 1:19,3 Min. führte.

Kleine Umschau

Ein Wettbewerbschutzgesetz fordern die Spitzenverbände des Groß- und Einzelhandels; es soll gleichzeitig mit dem Kartellgesetz verabschiedet werden. Die Bestimmungen gegen unlauteren Wettbewerb sollen darin neu geregelt werden.

Zur Finanzierung von Exportaufträgen wird um die Schaffung eines internationalen Bankenkonsortiums verhandelt. Darin ist auch ein deutsches Institut vorgesehen, das u. a. mexikanische Aufträge an die Bundesrepublik finanziert.

Eine Behebung der Investitionstätigkeit in der Bundesrepublik ist in seinem April-Bericht fest. Da nach wird die Konjunktur nach wie vor von dem hohen Bauvolumen und der Ausfuhr befeuert.

Die Moped-Industrie läßt durch einen technischen Ausschuss erklären, daß für ihre Konstruktionen nur solche Motoren verwendet werden sollten, die keine höhere Geschwindigkeit als 40 km/h ermöglichen. Der Ausschuss befürchtet, anlassen werden, die allgemeine Führerschein- und Kennzeichenpflicht für Mopeds einzuführen.

Zur Förderung von Rundfunk und Fernsehen ist eine Gesellschaft der Rundfunk- und Fernseh-Industrie im Einvernehmen mit Handel und Handwerk gegründet worden (Sitz Köln). Die Gesellschaft dient einer umfassenden Gemeinschaftswerbung.

Den Schutz des Kohlenbergbaus gegen die Konkurrenz des Heizöls wird morgen ein Unterausschuß des Beratenden Ausschusses der Montanunion zum Gegenstand eingehender Erörterungen machen. Im Unionsbereich wurden 1953 11,5 Millionen t Heizöl verbraucht gegenüber 6,8 Millionen t im Jahre 1949.

Die Nahrungsmittelherstellung in der Bundesrepublik überstieg im Wirtschaftsjahr 1953/54 den Durchschnitt der letzten fünf Jahre um 18 Prozent. Das Verhältnis zwischen pflanzlichen und tierischen Erzeugnissen von 26 zu 74 hat sich gegenüber der Zeit vor dem Kriege kaum geändert.

Gruppenwahl für Personalvertretung

Bonn. — Der Bundestags-Unterausschuß Personalvertretung hat am Dienstag gegen die Stimmen der SPD an der sogenannten Gruppenwahl beim Personalvertretungsgesetz festgehalten. Das Prinzip der Gruppenwahl besagt, daß Angestellte, Beamte und Arbeiter im öffentlichen Dienst ihre Mitglieder für die Personalvertretung getrennt wählen. Von maßgebender Seite der CDU/CSU wurde erklärt, nachdem im Mitbestimmungsrecht in der Wirtschaft die Gruppenwahl für die Betriebsräte ermöglicht sei, könne für die Angehörigen des öffentlichen Dienstes keine andere Regelung getroffen werden. Im übrigen sei die Gruppenwahl zweckmäßiger als eine Gesamtwahl der Personalvertretung. Das Personalvertretungsgesetz wird das Mitbestimmungs- und Betriebsrätegesetz für die Beamten, Angestellten und Arbeiter des öffentlichen Dienstes regeln.

Bank-Aktien. Commerzbank Liqui 8 G Bankw. Wersd. 131 bz G Dt. Bank Liqui 9 bz G Rh.-Westf. Bank 132 bz G Drdn. Bank Liqui 9 bz G Rh.-Ruhr Bank 131 G

Freiverkehr. Chemie-Fas. Inh. 74-77/1 Eisenh. K. 113-117 Gutehgh. n. m. not Phrix-Inh. 36-39 Rhein Kunstseide 73-77 Schulth. Stämme 20-22

Deutsche Firmen haben Erfolg in Kanada

Toronto. — Deutsche und japanische Aussteller hatten auf der am Montag eröffneten 7. Kanadischen Internationalen Handelsmesse in Toronto einen über Erwartungen günstigen Start. Wie ein deutscher Aussteller einem Pressevertreter erklärte, konnten deutsche Firmen bereits am Eröffnungstag Geschäfte über Tausende von Dollar abschließen. Bisher wurden vor allem handwerkliche Erzeugnisse, Büro- und Werkzeugmaschinen verkauft. Die Anzahl der Anfragen sei außergewöhnlich groß. Am erfolgreichsten seien solche Firmen, die bereits zum zweiten oder dritten Male an der Messe in Toronto teilnehmen. Japanische Firmen haben an den ersten beiden Messetagen doppelt so viel verkauft, wie an den ersten beiden Tagen der Messe im vergangenen Jahr. Weniger günstig haben bisher die Italiener abgeschnitten. Werkzeugmaschinen z. B. sind mangels einer geeigneten Verkaufsgesellschaft schwer absetzbar. Anschließend sind die italienischen Erzeugnisse auch bisher in Kanada weitgehend unbekannt.

Wochenverdienst und Arbeitszeit

Düsseldorf. — Der Bruttowochenverdienst der Industriearbeiter (ohne Bergbau) ist von 84,72 Mark im November 1953 auf 81,05 Mark im Februar 1954 zurückgegangen, teilte das Statistische Landesamt mit. Er lag jedoch um 3,1 Prozent über dem Stand von Februar 1953. Die Wochenarbeitszeit war im Februar mit 47,3 Stunden gegenüber November 1953 mit 49,2 Stunden kürzer. Es waren hauptsächlich Industriezweige betroffen, in denen das Weihnachtsgeschäft im November eine jährlich sich wiederholende Saisonbelegung bringt, z. B. Papierverarbeitung, Druckerei und Süßwarenindustrie. Durch die Frost-

Viehmarkt Dortmund

Dortmund, 2. Juni (Inw). — Zum Dortmunder Nutz-, Zucht- und Ferkelmarkt wurden am Mittwoch 63 Stück Großvieh, 288 Ferkel und sechs Kälber aufgetrieben. Es wurden notiert: K ühe: Klasse I 1000-1100 DM, Klasse II 850-1000 DM, Klasse III 650-800 DM. Rinder: kein Auftrieb. — Tendenz: Marktverlauf langsam, Qualität mittel, Überstand. — Die Notierungen für Ferkel (in DM): bis zu sechs Wochen bis 45, (6-8) 47-60, (8-10) 60-70, (10-12) 70-80, (12-14) 80-90. Läufer Schweine 40 bis 50 kg 1,30 bis 1,35 DM. — Tendenz: Marktverlauf langsam, Qualität gut, Überstand. Der nächste Nutz-, Zucht- und Ferkelmarkt findet am 9. Juni statt.

Außenseiter gewann Derby

Pferd der Königin unplatziert

Epsom, Englands 175. Derby endete nach einem der spannendsten Rennen, die dieser Kurs nach dem Krieg erlebte, mit dem überraschenden Sieg des 33-jährigen Außenseiters Never Say Die unter Jockey Lester Piggott, der Arabian Night und den 9:2-Favoriten Darius über die 1 1/2 Meilen (2414) in einem prachtvollen Finish um zwei Längen distanzierte. Landau, die Hoffnung des königlichen Rennstalls, endete vor den Augen der Königin im geschlagenen Feld.

Rennen in Neuß

Mittwoch, den 2. Juni

1. R.: Polarstern (Frischmuth), 2. Frivol. Sieg 62, Pl. 24, 34, Ew. 260. — 2. R.: Firenze (Langner), 2. Gegend. 3. Baccarat. Sieg 58, Pl. 24, 24, 15, Ew. 298. — 3. R.: Veto (Hauke), 2. Fluidum, 3. Arco. Sieg 53, Pl. 16, 15, 31, Ew. 198. — 4. R.: Claretta (Drechsler), 2. Santa Angela, 3. Spiegelberg. Sieg 32, Pl. 12, 11, 16, Ew. 94. — 5. R.: Anna Bojeyn (Am. Heidem), 2. Friedenspeife, 3. Belisar. Sieg 56, Pl. 22, 21, 25, Ew. 674. — 6. R.: Waldenser (Gärtner), 2. Vesuv, 3. Liebesabend. Sieg 41, Pl. 22, 19, 17, Ew. 200. — 7. R.: Musikant (Bollow), 2. Balan, 3. Morris. Sieg 28, Pl. 13, 13, 19, Ew. 68. — 8. R.: Gigerl (Lommatsch), 2. Liostra, 3. Gotin. Sieg 25, Pl. 13, 23, 19, Ew. 188.

14 Herren und 6 Damen

Fechtangebot für Welttitelkämpfe

Düsseldorf. — Eine gesunde Auswahl hat der Deutsche Fechter-Bund für seine Vertretungen getroffen, die vom 9. bis 22. Juni an den Weltmeisterschaften in Luxemburg teilnehmen werden. Unter den sechs Damen und 14 Herren sind sowohl bewährte Routiniers als hoffnungsvolle Nachwuchskräfte vertreten, darunter vor allem der Iserlohner Strammann, der als einziger Fechter für alle drei Waffen gemeldet wurde. Im Einzelnen setzt sich das Aufgebot für Luxemburg wie folgt zusammen: Herren: Florett: Wahl (München), Geyer (Ulm), Unglaub (Offenbach), Strammann (Iserlohn), Casimir jun. (Frankfurt), Faltbaender (Köln); Degen: Krogel (Hannover), Graier (Heidenheim), Neuber (München), Pflaumbaum (Berlin), Strammann (Iserlohn); Säbel: Fascher, Rosner (beide Hannover), Esser (Düsseldorf), Strammann (Iserlohn), Harzer (Wuppertal). Damen: Florett: Magda Müller (Offenbach), Ilse Keydel (Hannover), Lilo Allgayer-Perin (Frankfurt), Trude Jacob (Offenbach), Ilse Meyer (Iserlohn), Ilse Mielke (Köln).

Die neue Hockey-Oberliga

Zwei Gruppen mit je sechs Vereinen

Hamm. Die westdeutsche Hockey-Oberliga, die in der vergangenen Saison in einer Gruppe zu 8 Vereinen spielte, ist für die neue Spielzeit in zwei Gruppen aufgespalten worden. Diese beiden Gruppen bestehen aus je sechs Mannschaften. Gruppe I: Uhlenhorst Mülheim, Duisburger SV, ETB Schwarz-weiß Essen, Düsseldorf 04, Meidericher SV, HC Dortmund. Gruppe II: Club Rattelfberg, OTFC Oberhausen, Düsseldorf 99, DSD Düsseldorf, Preußen Duisburg, RHC Rheine. Damit sind während der kommenden Spielzeit zwei Vertreter Westfalens in die Oberliga aufgetreten. Die beiden Gruppensieger spielen unter sich den westdeutschen Hockey-Meister 1955 aus. Durch diese Neuregelung steigt keiner der bisher 8 Vereine ab. Allerdings werden dafür im nächsten Jahr zwei Vereine, und zwar aus jeder Gruppe einer, absteigen. Die neue Verbandsaufteilung sieht für jede der zwei Gruppen 6 statt bisher 7 Vereine vor. Davon wird im nächsten Jahr ein Verein auf- bzw. absteigen. Die drei Bezirke Westdeutschlands ermitteln nach Abschluß der kommenden Serie aus den drei Bezirksmeistern zwei Vereine, die in die Verbandsliga aufsteigen. Die Einteilung in Westfalen innerhalb der Bezirksklassenvereine schafft zwei Gruppen zu 5 Vereinen (Gruppe Ost) bzw. 6 bis 7 Vereinen (Gruppe West).

Eine internationale Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen wird 1955 wieder stattfinden. Als Termin ist der 22. bis 30. Januar geplant.

WIRTSCHAFT UND ARBEIT

Neue Zahlungsbedingungen in der Textilwirtschaft

Köln. — Die Spitzenverbände der westdeutschen Textilwirtschaft haben am Dienstag eine gemeinsame Empfehlung für neue Zahlungsbedingungen in der Textilwirtschaft vereinbart. Vom 1. Januar 1955 an sollen folgende Zahlungsbedingungen gelten: Zahlung innerhalb von zehn Tagen bei dreieinhalb Prozent Skonto oder Zahlung innerhalb von 30 Tagen bei zwei Prozent Skonto oder netto Ziel von 60 Tagen. Bei Annahme von Wechseln an Stelle von Bar- oder Scheckzahlung ist außer den üblichen Spesen ein Zuschlag von ein Prozent der Wechselsumme zu berechnen. Für Lieferungen von Ware für die Wintersaison 1954/55 und für alle Rechnungen, die zwischen dem 1. Juli und 31. Dezember 1954 hinausgehen, wird das Nettzahlungziel von 45 auf 60 Tage verlängert.

An der Vereinbarung sind Gesamttextil, der Bundesverband der Bekleidungsindustrie, der Gesamtverband des deutschen Textil-

großhandels, der Zentralverband gewerblicher Einkaufsvereinigungen des Handels und der Bundesverband des deutschen Textileinzelhandels beteiligt. Es ist beabsichtigt, diese Zahlungsbedingungen für verbindlich zu erklären, sobald hierzu die gesetzliche Möglichkeit gegeben ist. Diese Absicht der Textil- und Bekleidungsindustrie wird von den anderen Verbänden unterstützt.

Rheinisch-Westfälische Börse

Düsseldorf, 2. Juni

Tendenz: Lebhaft und fest.
Industrie-Aktien
Accu-Hagen 151 G
AEG 127 1/2 bz
Allg. Hoch- & Ing. 101 G
Badische Anilin 139 1/2 bz
Baldke Maschinen 134 G
Bergb. Ew. Ludw. 96 G
BMW 87 1/2 bz
Bemberg 71 1/2 G
Beton & Monier — G
Boswau & Knauer 99 G
Buderus 141 1/2 bz
Burbach 120 G
Busch-Jaeger 173 G
Cassella 183 bz G
Conti-Gummi 166 bz
Consolidation 106 bz
Daimler 141 bz Br
Demag 198 1/2 bz
Dt. Conti Gas 140 bz
Dt. Erdöl 116 1/2 bz
Didier 152 G
Dortm. Akt. Br. 157 bz G
Dortm. Rittler Br.
Dortm. Union 162 bz G
Dyn. Nobel 150 1/2 bz Br
Essener Steink. 96 bz G
Farbenf. Bayer 140 1/2 bz
F. G. Farb. Liqui 29 1/2 bz
Feldmühle 296 bz
Feiten 119 bz G
Goldschmidt 93 1/2 bz Br
Harpener 90 bz
Hindrichs Aufb. —
Hochst. Farb. 138 1/2 bz
Hoesch 264 bz
Kabel Rheyd. 165 G
Kall-Chemie 148 Br
Phrix-Namens 33 1/2-35

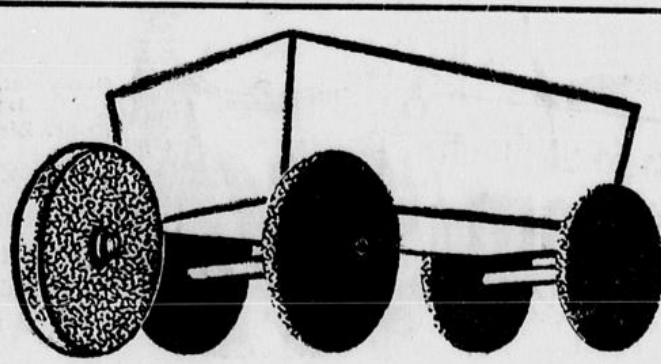
Übermittelt vom Bankverein Westdeutschland.

DM-West — DM-Ost

Frankfurt (Main), 2. Juni. (VWD) — Die Wechselstuben kaufen 482,50 DM-Ost für 100 DM-West und verkaufen 100 DM-Ost für 22,01 DM-West.

Mittelkurse

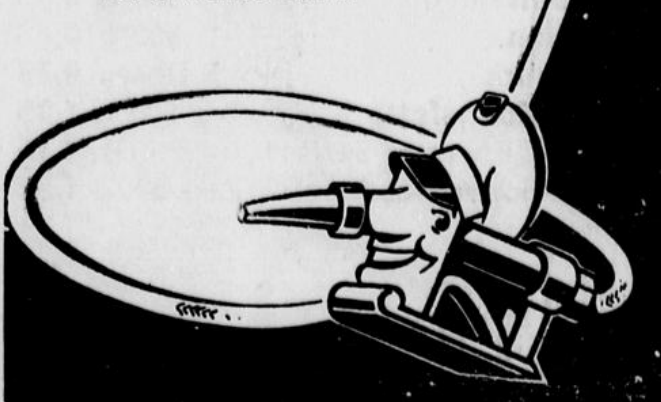
Eisen- und Hüttenwerke 78, Stahlwerke Bochum 87, Bergbau Neue Hoffnung 90 1/2, Beilings-Ges. Ruhrort 176 G, Gutehoffnungshütte Aktienv. 132 bz, Hüttenwerke Oberhausen 94, Altensener Bergwerks 87 1/2, Hoesch-Werke 84 1/2, Industriewerke 96, Bergwerke Königsborn-Werne 93 G, Klockner-Humboldt-Deutz 135, Nordwestdeutsche Hütten 101 1/2, Stahlwerke Südwestfalen 109 1/2, August-Thyssen-Hütte 86 1/2, Deutsche Edelmetallwerke 125, Dortmund-Hörder Hütten 84 1/2, Gelsenkirchener Bergwerks 86 1/2, Gußstahl Witten 132, Bochumer Verein 91 1/2, Handelsunion AG 154, Hamborner Bergbau 90 1/2, Handelsunion AG 154, Hüttenwerke Phoenix 97, Hüttenwerke Siegerland 96, Niederrheinische Hütte 97 1/2, Rheinische Hüttenwerke 110, Rheinisch-Westf. Eisen 110, Ruhrstahl 106 1/2, Zeche Erin 142 1/2.



Das 5. Rad

am Wagen wäre ein Zusatz, aber kein notwendiger - und schon gar keine Verbesserung seiner Laufeigenschaften. Alles, was Ihr Kraftfahrzeug für den störungsfreien Lauf braucht, bieten Ihnen

Rheinpreußen - Kraftstoffe und Rheinpreußen - Auto-Öle Da ist alles drin.



DAS EDEKA PFINGST ANGEBOT



1953er Nußdorfer Bowlenwein 1/2 Fl. o. Gl.	1,38
1953er Rüdesheimer Rosengarten Gold. 1/2 Fl. o. Gl.	2,25
feinstwestf. Land-Cervelat- und Schinkenplackwurst 100 g	0,68
portug. Sardinen in Olivenöl, große Dose	0,72
Kaffee-Gebäck „Festmischung“ 100 g	0,45
Eisfrüchte-Mischung gewickelt, 100 g	0,34

Lebensmittel vom EDEKA Kaufmann

Der Schuh
der hält - paßt und gefällt

heißt
SALAMANDER
- für wenig Geld -



Schöne flotte Modelle
für Herren, Damen u. Kinder
finden Sie in größter Auswahl

Schuhhaus Henostebeck
OLPE und ATTENDORN



halb so schlimm
nimm
VIM
zum Scheuern und Putzen!

Guterhalter
**Küchenschrank, Tisch,
Herd sowie 3 Stühle**
preiswert zu verkaufen. Zu
erfragen unt. Nr. 1748 beim
Sauerl. Volksblatt Olpe.

Suche per sofort od. 1. 7. 1954
zuverlässiges Alleinmädchen
für 3-Pers.-Haushalt, bei
gutem Lohn und schöner
Unterkunft. Offerten erbe-
ten unter Bd. S 10.132 an
ANN.-EXP. CARL GAB-
LER, Bielefeld.



Urquell
der Schinkenhägar
wohlbekömmlich
würzig - mild

Umtausch!
Schafwolle - Wollstricklumpen
Wir tauschen Ihre Schafwolle und
gewaschenen Wollstricklumpen
gegen 1a Kammgarn (Sport-
strumpf-Schweißwolle - Perlon -
verstärkt) in großer Farbauswahl.
Weiterhin erhalten Sie bei uns
handgewebte Tischdecken-Kissen-
platteln und Stricksachen nach
Wunsch.

Freitag, den 4. Juni 1954
in folgenden Gasthöfen
8.00 - 8.45 Husten, Ortsmitte
8.00 - 8.30 Iseringhausen, Viedenz
Samstag, den 5. Juni 1954
in folgenden Gasthöfen
8.00 - 8.45 Hünshorn, Wilmes
9.00 - 8.30 Römershagen, Worm
Montag, den 7. Juni 1954
in folgenden Gasthöfen
9.00 - 9.30 Silbecke, Ortsmitte
9.30 - 10.00 Dünschede, Telpel
Wollverwertung Coesfeld
Auslieferungslager: Franz Fischer
Coesfeld (Westf.) Postfach 50

Pfingst - Angebote!

KAFFEE
Konsum-Mischung
125 g DM 2,10
Festtags-Mischung
125 g DM 3,45

WEINE
Feiner Bowlenwein
1/2 Fl. DM 1,38
1952er Siebeldinger Sonnen-
schein, naturrein DM 1,75
Grapefruit
Dose, Inhalt 600 g, DM 0,57
Muskateller 1/2 Fl. DM 1,75
Tafelmargarine 500 g DM 0,53
Kokosraspel 100 g DM 0,20
Cordia Sultanas 100 g DM 0,20
Rein. Kokosfett 500 g DM 1,05
Kremschokolade
Tfl. 100 g DM 0,39
Vollmilch, Nuß
Tfl. 100 g DM 0,55
Kokosflocken, bunt
100 g DM 0,23
Eisbonbon 100 g DM 0,24
Sand-Gebäck 100 g DM 0,30
Oelsardinen
Dose DM 0,58 u. 0,45
Reiner Bienhonig
500-g-Glas DM 1,45
Erdbeer-Konfitüre
450-g-Glas DM 0,90
(ohne Glas)
Westf. Plackwurst im Fettid.
100 g DM 0,60

Georg Kessmann
Olpe
Winterbergstr. Westf. Str.

Wohnung
in Olpe gesucht. Baukosten-
zuschuß oder Mietvoraus-
zahlung kann sofort gestellt
werden. Schriftliche Ange-
bote unter Nr. 1754 an
Sauerl. Volksblatt Olpe.

Es kosten heute:

1a Spargel A 500 g DM 2,00
1a Spargel B 500 g DM 1,70
Blumenkohl A 1 St. DM 0,80
Riesenblumenkohl
1 St. DM 1,00
Holl. Schlangengurken
1 St. DM 0,70
Riesengurken, allergrößte
1 St. DM 1,00
Kopfsalat, große Köpfe
3 St. DM 0,55
Kopfsalat, B-Ware
4 St. DM 0,55
Erdbeeren, A-Ware
500 g DM 1,20
Mairwirsing 500 g DM 0,35
Rübstiel 5 Bund DM 0,25
Carnar. Tomaten, schnittfest
500 g DM 1,00

Oberkohlrabi
1 St. DM 0,15 - 0,20
Frischeier 10 St. ab DM 1,75

Albert Feldmann - Olpe
Fernruf 515

Verkaufe guterhaltenen
Lichtstrom-Motor
0,5 PS/U/1400, Preis DM
35,-

Franz Scharfenbaum
Olpe, Maria-Theresia-Str. 4

Freitag und Samstag
vor Pfingsten
keine Sprechstunde
Dr. Schoo
Hals-, Nasen-, Ohrenarzt
Olpe, Frankfurter Str. 2

Behelfsheim
oder Wochenendhaus zu
mieten od. pachten gesucht.
Biete 2-Zimmer-Wohnung.
Angebote unter Nr. 1752 an
Sauerl. Volksblatt Olpe.

Oeffentliche Mahnung
- statt Einzelmahnung -

Es wird hiermit für die Finanzämter der Oberfinanz-
direktion Münster an die pünktliche Zahlung aller im Monat
Juni 1954 fällig werdenden, nicht gestundeten Steuern und
Abgaben, soweit sie von den Finanzämtern verwaltet wer-
den, erinnert.

Insbesondere werden in diesem Monat auch fällig:
Vorauszahlung auf die Einkommensteuer, Körper-
schaftsteuer, Abgabe „Notopfer Berlin“ der Veranlag-
ten, Kirchensteuer der Veranlagten (10. Juni 1954).

Der ausführliche Steuerterminkalender ist an den amt-
lichen Bekanntmachungstafeln ausgehängt.

Wenn die Zahlung nicht binnen einer Woche nach Fäl-
ligkeit erfolgt, wird die kostenpflichtige Zwangsvollstrek-
kung eingeleitet werden. Bei nicht rechtzeitiger Zahlung
werden Säumniszuschläge vom Fälligkeitstage ab erhoben.

Oberfinanzdirektion Münster



**DER WEG ZU UNS
IST IMMER RICHTIG**

Bei der Anschaffung von Kleidung -
ob für die Dame, für den Herrn oder
für das Kind - ist doch so manches
zu beachten: Die richtige modische
Auswahl, die Qualitäten und vor allem
- die Preiswürdigkeit. Also geht man
zu uns. Da weiß man bestimmt, daß
man das Beste für sein Geld erhält

Joseph Neuhaus
Bekleidungshaus
Olpe

**Mütter schon
fand DUX
so gut!**



DUX
Feinstöstung

250 g - 50 g

Elektr. Kühlschrank
SABA 70 Ltr. Neupr. DM
495,00 ungebr. umständeh. f.
DM 390,00 abzugeben. Anfr.
unter Nr. 1753 an Sauerl.
Volksblatt Olpe.

Nehme auf beste Weiden
noch einige
RINDER
Hilger, Niederstenhammer
Fernruf Olpe 228

Ihre Vermählung geben bekannt

**WILLI BREIHERR
MARIE-ANNE BREIHERR**
geb. Lüticke

Garmisch-Partenkirchen, den 5. Juni 1954
Mühlstraße 6

Statt Karten

Für die Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zu
unserer Vermählung danken wir allen herzlich.

JOSEF KÖHLER UND FRAU
Klara geb. Quast

Altenkleusheim, im Juni 1954

Statt Karten

Für die Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zu
unserer Vermählung danken wir allen herzlich.

HERMANN ARNS UND FRAU
Helene geb. Halbe

Ottfingen, im Juni 1954

Statt Karten

Für die Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zu
unserer Vermählung danken wir allen herzlich.

ANTONIUS GREBE UND FRAU
Martha geb. Zeppenfeld

Wenden, im Juni 1954

Bekanntmachung
Die Büros der Amtsverwal-
tung Attendorf sind am
Freitag, dem 4. Juni,
geschlossen!

Guterhalter
HERD
preiswert abzugeben. Zu
erfragen unt. Nr. 1755 beim
Sauerl. Volksbl. Olpe.

Hobelspäne
gibt kostenlos ab
Bau- und Möbeltischlerei
Gottfried Melcher
Olpe, Graf-von-Galen-Str.

Leupin
Creme u. Seife 40 Jahre bew. h. Pilsel, Geschick-
Ausschlag-Ekzem
Hautjucken Wundsein usw. Leupin-Tee
blutreinigend - abführend. L. Apoth. u. Drogerien

UNSER TIP:

Goldstaub-Mehl
Type 550, 1 kg Btl. DM **-82**

Candia-Sultaninen
Type C, Spitzengröße 500 g DM **-98**

Feine Gebäckmischung **1,-**
Geschenkpäckchen, große Dose DM

Günstiger kaufen!

Zu Pfingsten!

Weizenmehl Type 550	500 g 0,34	1a Plackwurst	500 g 2,08	1953er Edenkobener	1/2 Fl. 1,20
helle Sultaninen	500 g 0,58	Salami	500 g 2,60	1953er Liebfrauenmilch	1/2 Fl. 1,60
Korinthen	500 g 0,68	Cervelatwurst	500 g 2,60	Deutscher Wermutwein	1/2 Fl. 1,10
Dosenmilch	3 Dosen 0,78	Schmelzkäse 20%	Schtl. 0,38	Apfelwein	1/2 Fl. 0,40
Reines Kokosfett	500 g 1,05	Edamer 30%	500 g 1,12	Apfelsaft	1/2 Fl. 0,52
Rheika-Öl , feinstes Speiseöl, 0,425 l Ds.	1,15	Tilsiter 30%	500 g 1,18		
Rheika-Schweineschmalz in Pakt. 500 g	1,35	frische Eier, Größe B	10 Stück 1,78	Elsbonbon	(0,20 Flaschenpfand) gew. 100 g 0,25
				feine Sommermischung	gewickelte Bonbons 250 g Btl. 0,75

**3 Prozent
Rabatt**

RHEIKA

**3 Prozent
Rabatt**